

Stadtteilzeitung

Beiträge zur Stadtteilsanierung.
Herausgegeben vom MGS Stadtteilmanagement
im Auftrag des Referats für Stadtplanung und Bauordnung
der Landeshauptstadt München.



**So wird der
1. Bauabschnitt der
öffentlichen Grünanlage
am Hanns-Seidel-Platz**

→ Seite 14

KOSTENFREIE BERATUNG ZU INTERNET UND DIGITALEN MEDIEN

Digitale Hilfe am Infomobil

Vom 11. Juni bis 12. Juli 2025 findet am Infomobil Neuperlach des MGS Stadtteilmanagements eine kostenfreie Beratung zu den Themen Internet und Digitalen Medien statt. An fünf Standorten beantworten jeweils Mittwochs bis Samstag von 11 bis 15 Uhr zwei Fachleute der Digitalen Hilfe München Ihre Fragen. Die Beratung findet im Auftrag der Landeshauptstadt München (LHM) statt.

Die Beratung ist neutral und unabhängig. Es findet kein Verkauf von Smartphones, Telefonverträgen oder Apps statt. Eine Terminvereinbarung für das Infomobil ist nicht notwendig. Im persönlichen Gespräch können Sie Fragen zur Bedienung Ihres Smartphones oder Laptops stellen und vor Ort Geräte verschiedener Betriebssysteme testen.

Es kann etwa um diese Fragen gehen: Wie mache ich Updates? Was muss ich für die Sicherheit beachten? Was benötige ich um ein Smartphone betreiben zu können? Welche Apps sind wichtig und nützlich? Wie funktioniert HandyParken? Was ist der M-Login? Was ist die muenchen app? Was mache ich, wenn ich mein Passwort für mein E-Mail-Konto vergessen habe? Wie kann ich Sprachen übersetzen?

Die Beratung richtet sich vor allem an Menschen, die im Umgang mit dem Internet noch ungeübt sind, aber auch an Personen, die sich schon recht gut auskennen, aber Unterstützung bei der Nutzung bisher unbekannter Funktionen benötigen.

Am Infomobil erhalten Sie eine Checkliste zu digitalen Services, die für den Alltag sinnvoll sein können. Die Fachleute empfehlen Ihnen weiteren Dienste, die für Ihren persönlichen Fall hilfreich sind.

**Kostenfreie,
neutrale Beratung
zu Internet und
digitalen Medien.
Vom 11. Juni bis
12. Juli an fünf
Standorten in
Neuperlach.**

→ stadtsanierung-neuperlach.de/infomobil

Es stehen auch ein offenes W-LAN und eine Strom-Ladestation zur Verfügung, so können unmittelbar Updates an Ihren Geräten durchgeführt werden. Vor Ort besteht außerdem die Möglichkeit, verschiedene Geräte wie Smartphones, Tablets und Laptops zu testen.

Die kostenfreie Beratung findet an fünf Orten, jeweils Mittwoch bis Samstag zwischen 11 und 15 Uhr statt.

- 11. bis 14. Juni: Ostpark (an der Fit-im-Park Bühne)
- 18. bis 21. Juni: Life-Einkaufszentrum (Albert-Schweitzer-Straße 66)
- 25. bis 28. Juni: Marx-Zentrum
- 02. bis 05. Juli: Neuperlach-Zentrum (bei Neuperland)
- 09. bis 12. Juli: Therese-Giehse-Allee (Ecke Preetoriusweg)

Zusätzlich finden zwei kostenfreie Vorträge mit Testmöglichkeiten statt. Am Freitag, 6. Juni 2025, um 16 Uhr im Alten- und Servicezentrum Perlach zum Thema „Smartphone leicht gemacht – Grundlagen

für Einsteiger*innen.“ Am Montag, 23. Juni 2025, um 15 Uhr geht es im Stadtteilbüro Neuperlach um das Thema „Passwortsicherheit.“ Dabei erfahren Sie, wie Sie sichere Passwörter erstellen und trotzdem den Überblick behalten. Es werden einfache Methoden und Hilfsmittel gezeigt, um Passwörter sicher zu verwalten – zum Beispiel mit einer Merkhilfe oder einem Programm, das die Passwörter für Sie speichert.

Bitte melden Sie sich zu den Vorträgen an und teilen Sie mit, ob Sie Testgeräte benötigen: 089/ 21 52 85 94 oder kontakt@digitalehilfe-muc.de.

Die kostenfreie Beratung zu Internet und digitalen Medien am Infomobil Neuperlach wird durchgeführt vom Projekt „Digitale Hilfe“ des Medienzentrums München des JFF. Koordiniert wird es durch die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS), finanziert und beauftragt durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung der LHM. ✕

→ Torsten Müller – MGS
Stadtteilmanagement Neuperlach

Standorte 2025:
Mittwoch – Samstag, 11 bis 15 Uhr
11. – 14. Juni Ostpark
 (Fit-im-Park Bühne)
18. – 21. Juni Life-Einkaufszentrum
 (Albert-Schweitzer-Str. 66)
25. – 28. Juni Marx-Zentrum
02. – 05. Juli Neuperlach
09. – 12. Juli Therese-Giehse-Allee
 (Ecke Preetoriusweg)

Vorträge:

Freitag, 06. Juni 2025, 16 Uhr
Smartphone leicht gemacht –
Grundlagen für
Einsteiger*innen
 Alten- und Servicezentrum Perlach
 Theodor-Heuss-Platz 5

Der Vortrag richtet sich an alle, die ein Smartphone kennenlernen möchten – egal, ob sie bereits eins besitzen oder noch keines haben. Wir schauen zu Beginn auf die wichtigsten Bereiche des Geräts: von der Bedienung über die ersten Grundfunktionen bis hin zu hilfreichen Einstellungen für den Alltag. Außerdem besprechen wir, welche Voraussetzungen ein Smartphone braucht, damit es funktioniert – zum Beispiel eine SIM-Karte oder einen Internetzugang. Für den Vortrag braucht man keine Vorkenntnisse. Wer schon ein eigenes Smartphone hat, kann es mitbringen. Für alle anderen stehen Testgeräte bereit.

Montag, 23. Juni 2025, 15 Uhr
Passwortsicherheit

Stadtteilbüro Neuperlach
 Gerhart-Hauptmann-Ring 56

In der digitalen Welt braucht man für viele Dienste ein eigenes Passwort – doch schnell verliert man den Überblick. In diesem Vortrag lernen Sie, wie Sie sichere Passwörter erstellen und trotzdem den Überblick behalten. Wir zeigen einfache Methoden und Hilfsmittel, um Ihre Passwörter sicher zu verwalten – zum Beispiel mit einer Merkhilfe oder einem Programm, das die Passwörter für Sie speichert. Bringen Sie gerne Ihre eigenen Geräte mit, um die Tipps direkt auszuprobieren.

Bitte melden Sie sich zu den Vorträgen an: 089/ 21 52 85 94 oder kontakt@digitalehilfe-muc.de. Geben Sie dabei bitte an, ob Sie ein eigenes Smartphone mitbringen oder ein Testgerät nutzen möchten.



DigitaleHilfe

Kontakt:



089 / 21 52 85 94

stadtsanierung-neuperlach.de/
infomobil
digitalehilfe-muc.de
kontakt@digitalehilfe-muc.de

Links: Infomaterialien zum Projekt samt Hinweisen auf weitere Anlaufstellen zur Unterstützung bei Fragen zu Smartphone und Computer in Neuperlach. Unten: So sieht die kostenfreie Beratung am Infomobil aus, hier im Ostpark im Jahr 2024. Foto: Torsten Müller – MGS

Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und Bauordnung

11 bis 15 Uhr
Mittwoch bis Samstag

Digitale Hilfe am Infomobil

- kostenfreie neutrale Beratung
- Testgeräte
- W-LAN Zugang

Kalender

11. – 14. Juni: Ostpark
 18. – 21. Juni: Life-Einkaufszentrum
 25. – 28. Juni: Marx-Zentrum
 02. – 05. Juli: Neuperlach Zentrum
 09. – 12. Juli: Therese-Giehse-Allee

Kontakt
 089 / 21 52 85 94
 stadtsanierung-neuperlach.de

Anmeldebestätigung für Vorträge
 06. Juni, 16 Uhr: Smartphone leicht gemacht
 23. Juni, 15 Uhr: Passwortsicherheit

Das Projekt wird durchgeführt von „DigitaleHilfe“
 München des JFF, koordiniert wird es von der Stadtsanierung MGS. Teamleiter: Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Vorträge

Freitag, 06. Juni 2025, 16 Uhr
Smartphone leicht gemacht –
Grundlagen für Einsteiger
Alten- und Servicezentrum Perlach
 Theodor-Heuss-Platz 5

Der Vortrag richtet sich an alle, die ein Smartphone kennenlernen möchten – egal, ob sie bereits eins besitzen oder noch keines haben. Wir schauen zu Beginn auf die wichtigsten Bereiche des Geräts: von der Bedienung über die ersten Grundfunktionen bis hin zu hilfreichen Einstellungen für den Alltag. Außerdem besprechen wir, welche Voraussetzungen ein Smartphone braucht, damit es funktioniert – zum Beispiel eine SIM-Karte oder einen Internetzugang. Für den Workshop braucht man keine Vorkenntnisse. Wer schon ein eigenes Smartphone hat, kann es mitbringen. Für alle anderen stehen Testgeräte bereit.

Montag, 23. Juni 2025, 15 Uhr
Passwortsicherheit
Stadtteilbüro Neuperlach
 Gerhart-Hauptmann-Ring 56

In der digitalen Welt braucht man für viele Dienste ein eigenes Passwort – doch schnell verliert man den Überblick. In diesem Vortrag lernen Sie, wie Sie sichere Passwörter erstellen und trotzdem den Überblick behalten. Wir zeigen einfache Methoden und Hilfsmittel, um Ihre Passwörter sicher zu verwalten – zum Beispiel mit einer Merkhilfe oder einem Programm, das die Passwörter für Sie speichert. Bringen Sie gerne Ihre eigenen Geräte mit, um die Tipps direkt auszuprobieren.

Bitte melden Sie sich zu den Vorträgen an: 089/ 21 52 85 94 oder kontakt@digitalehilfe-muc.de. Geben Sie dabei bitte an, ob Sie ein eigenes Smartphone mitbringen oder ein Testgerät nutzen möchten.

Weitere Unterstützung

BildungsLokal Neuperlach im Marx-Zentrum
 Am Peschelanger 8
 089 / 62 83 75 31
 bildungslokal-np@muenchen.de

— **Computer/Smartphone-Hilfe:**
 Unterstützung beim Umgang mit Computer und Smartphone für Schüler*innen und Erwachsene Mittwochs, nach Terminvereinbarung

— **Eigenständige PC-Nutzung:**
 immer während der Beratungszeiten
 Montag, Dienstag und Freitag, 9 bis 13 Uhr
 Donnerstag, 13 bis 17 Uhr

Alten- und Servicezentrum Perlach
 Theodor-Heuss-Platz 5
 089 / 67 82 02 60
 asz-perlach@caritas-muenchen.org
 www.asz-perlach.de

— **Smartphone Sprechstunde:**
 Ein bis zwei Mal im Monat findet im Alten- und Service-Zentrum eine Smartphone-Sprechstunde statt. Termine und Anmeldeinformationen finden Sie im jeweils gültigen Programmheft unter www.asz-perlach.de

Münchner Volkshochschule
 zahlreiche Kurse für Einsteiger*innen und Fortgeschrittene
www.mvhs.de/it-digitales

Übersicht weiterer Beratungsangebote:
digitalehilfe-muc.de/weitere-angebote



Es gibt ein Kulturhaus in Neuperlach

Der Verein KulturBunt Neuperlach e. V. feiert dieses Jahr sein 30. Jubiläum. KulturBunt Neuperlach e. V. betreibt seit 1995 die Theaterbühne Pepper-Theater im PEP und seit 2001 das Kulturhaus Neuperlach – vormals am Hanns-Seidel-Platz, aktuell in der Albert-Schweitzer-Straße 62 im ersten Stock. Ergänzt werden die beiden Räumlichkeiten durch einen zur mobilen Bühne umgebauten Lkw, den sogenannten HoodMove16. Der Betrieb dieser Einrichtungen wird durch das Kulturreferat der

Landeshauptstadt München finanziert. Aktuell organisieren fünf hauptamtliche Personen in Voll- oder Teilzeit sowie ein freier Mitarbeiter den Betrieb. Der Vorstand des Vereins und seine Mitglieder arbeiten ehrenamtlich.

30 Jahre KulturBunt Neuperlach e. V. sind Anlass, um auf die Historie der Stadtteilkultur Neuperlachs zu blicken. Dafür haben wir uns mit Erika Martens vom Vereinsvorstand und Carlheinz Zobel, ehemaliger Geschäftsführer des Kulturhaus-

ses Neuperlach, unterhalten. Beide sind Vereinsmitglieder der ersten Stunde. Den langjährigen Vereinsvorstand Ulrich Knauer baten wir um seine Einschätzung zur Stadtteilkultur Neuperlachs. Die vom Verein zum Betrieb der Häuser angestellte Geschäftsführerin Bahar Auer berichtet im Interview über aktuelle Themen.

Wenn in Neuperlach von Kultur gesprochen wird, dann voller Wehmut und mit Kritik: „Noch immer haben wir kein Kulturhaus!“ Gemeint ist damit der geplante Bau eines

Kultur- und Bürgerzentrums in Neuperlach-Zentrum am Hanns-Seidel-Platz – und Wehmut und Kritik sind berechtigt. Da es allerdings seit 1995 bereits ein städtisch finanziertes Theater- und Kulturhaus gibt, wollen wir die Entwicklung der Stadtteilkultur etwas genauer betrachten. Zumal KulturBunt Neuperlach e. V. zu seinem 30. Geburtstag den Bayerischen Integrationspreis 2025 gewonnen hat. ✕

→ Florian Mayr – MGS
Stadtteilmanagement Neuperlach

Die Anfänge: vom Pepper zum Kulturhaus Neuperlach

Wie entstand vor 30 Jahren die Idee, einen Stadtteilkulturverein zu gründen?

→ Erika Martens: Ich wurde 1985 in den Bezirksausschuss (BA) Ramersdorf-Perlach gewählt und habe darüber Kontakt zum „Arbeitsausschuss für Stadtteilarbeit in Neuperlach“ bekommen. Als wir im BA die Vorlage erhielten, dass der Pachtvertrag für die Räumlichkeiten des heutigen „Pepper“ am Vorplatz des PEP neu verhandelt wird, habe ich darin die Chance gesehen, ein Theater für bürgerschaftliche Nutzung aufzubauen. Also habe ich die Idee im Arbeitsausschuss eingebracht und Mitstreiter*innen gesucht. Nachdem sich eine Gruppe von sieben Aktiven zusammengefunden hatte, gab es erste Treffen, um einen Kulturverein zu gründen. Die Gründungsversammlung des Vereins „Kulturforum“ fand am 23. April 1992 statt. Kurze Zeit später wurde die Satzung beschlossen und dem BA vorgestellt. Daraufhin haben wir den Zuschlag bekommen, das Pepper-Theater als Kleinkunsthöhne zu betreiben. Das Büro des Vereins befand sich in einem der kleinen Räume im Keller, neben dem Lagerraum und dem Bandübungsraum. Ursprünglich war im Erdgeschoss ein italienisches Lokal untergebracht, durch das man gehen musste, um zum Eingang des Pepper zu kommen. Als die Gaststätte schließen musste, gab es für uns die Möglichkeit, in den Räumen ein Theater-Café zu betreiben.

→ Carlheinz Zobel: Ich habe ab 1999 das Theater-Café geleitet. Bis Ende 2000 habe ich das Café hauptberuflich geführt und

war gleichzeitig Mitglied des Kulturforums. Das Konzept war, dass dort neben dem Cafébetrieb auch Musiker*innen auftraten und Ausstellungen stattfanden. Die Gastronomie war in den Theaterbetrieb integriert und der Kartenverkauf für das Pepper fand teilweise über den Tresen statt. Immer mittwochs gab es Livemusik. Es gab auch Mitsingabende, bei denen einige Leute Gitarre spielten und Notenbücher ausgeteilt wurden. Die Gäste konnten sich dann wünschen, welche Lieder gespielt werden sollten. Wir hatten also ein sehr integratives Konzept. Als Kleinkunsthöhne organisierten wir Livemusik, Filmabende und Lesungen. Außerdem probte eine Schauspielschule für Kinder in den Räumlichkeiten und hatte dort auch ihre Auftritte.

Wie habt ihr das Pepper-Theater organisiert?

→ Erika Martens: „Pepper – Kultur im Keller“ war der ursprüngliche Name des Theaters und der Verein hieß zu Beginn „Trägerverein Pepper e. V.“ Der Trägerverein wurde 1995 gegründet, das war die Geburtsstunde von KulturBunt Neuperlach e. V.. Notwendig war der Verein mit entsprechendem Satzungszweck, um die Förderung des Kulturreferats zu erhalten. Zuvor mussten wir als Kulturforum e. V. bei jeder Veranstaltung einzeln einen Zuschussantrag bei der Stadt stellen. Initiatoren für die Gründung des Trägervereins waren etwa zwanzig Einrichtungen und Bürger*inneninitiativen aus dem Stadtteil, die im damaligen „Arbeitsausschuss für Stadtteilarbeit in Neuperlach“ engagiert



Ansicht des „Pepper – Kultur im Keller“ im Untergeschoss des PEP von ca. 2005, als der Eingang noch durch die Starbucks-Filiale – das ehemalige Theater-Café – verlief. Heute ist der Eingang zum Pepper-Theater durch die Türe links neben Starbucks. Foto: KulturBunt Neuperlach e. V.

waren und dann Mitglieder im Trägerverein wurden. So wurde auch das Kulturforum Mitglied beim Trägerverein Pepper e. V..

→ Carlheinz Zobel: Ich war der erste angestellte Geschäftsführer des neu gegründeten „Trägervereins Pepper e. V.“ und hatte als solcher eine Teilzeitstelle. Als das Kulturhaus am Hanns-Seidel-Platz Ende 2001 dazukam, wurde die Stelle auf Vollzeit aufgestockt. Gleichzeitig habe ich die Tätigkeit im Theater-Café beendet. Mit dem Kulturhaus hatten wir dann zwei Räume, die Gastronomie in Eigenbetrieb im Theater-Café haben wir aus Kostengründen aufgegeben. Es stand auch die Schließung des Pepper-Theaters im Raum. Dagegen haben wir protestiert und als Kompromiss eine reduzierte Miete ausgehandelt. So konnten wir das Pepper zusätzlich zum neuen Kulturhaus weiterbetreiben, jedoch ohne das Theater-Café. Das Theater-Café war am Vorplatz des PEP im Erdgeschoss sehr sichtbar und somit schon eine spürbare Veränderung im Betrieb. 2005 zog eine Starbucks-Filiale ein, der Theatereingang verlief Anfangs noch durch das Café, das war dann aber nicht mehr erwünscht, sodass letztendlich der Eingang zum Theater verlegt werden musste. Das PEP baute gleichzeitig die Räumlichkeiten im Keller um, sodass wir das Lager und den

Übungsraum abgaben. Wir bekamen dafür das Foyer der ehemaligen benachbarten Disco am PEP. Der Eingang zum Pepper-Theater ist seither links neben dem Café.

Wie kam es dazu, dass das provisorische Kulturhaus am Hanns-Seidel-Platz gebaut wurde?

→ Erika Martens: Es war immer das planerische Ziel, dass in Neuperlach Zentrum ein Kulturhaus entsteht. Der politische Wunsch nach einem Kulturhaus am Hanns-Seidel-Platz war und ist ja groß. Das Gebäude wurde durch das Kulturreferat beauftragt und von Florian Nagler Architekten als Holzpavillon errichtet. Wir waren schon im Pepper tätig und haben deshalb auch die Organisation des Pavillons übernommen. Das provisorische Kulturhaus wurde im Dezember 2001 eröffnet. Die Ehrenamtlichen aus dem Verein haben zum Betrieb der beiden Häuser sehr viel beigetragen. Sobald es das Kulturhaus gab, haben wir „Pepper – Kultur im Keller“ zu einem reinen Theater umkonzipiert, denn alles andere konnte nun im Kulturhaus stattfinden.

→ Carlheinz Zobel: Als das Interimskulturhaus 2001 eröffnet wurde, gab es viele, die dort etwas organisieren wollten. Deshalb hatten wir die Idee, eine Projektwerkstatt zu gründen, bei der jede*r mitmachen und einen Teil des Programms selbst organisieren konnte. Aus 40 Interessent*innen sind Einige dann Teil der Programmwerkstatt geworden. Die Programmwerkstatt hat mit mir Zeitfenster koordiniert, die sie mit eigenen Projekten füllen konnte. So gab es etwa die einmal



Blick in das Theater-Café ca. 2000. Foto: KulturBunt Neuperlach e. V.

„Darin haben wir die Chance gesehen, ein Theater für bürgerschaftliche Nutzung aufzubauen.“

jährlich stattfindende „Countryweihnacht“ und einmal im Monat Auftritte der „Perlach Roofstompers“, einer Dixielandband aus dem Stadtteil. Die Programmwerkstatt hat auch in Eigenproduktion das Buch „Kunst in Perlach“ herausgegeben, in dem alle Kunstwerke im Stadtteil dokumentiert wurden. Das Buch ist jetzt in einer Neuauflage erschienen. Es war also geplant, dass das Kulturhaus als Provisorium fünf Jahre auf dem Hanns-Seidel-Platz stehen sollte. Daraufhin sollte dann der Festbau folgen. Aber wie heißt es so schön: „Nichts hält länger als ein Provisorium“. Der Abriss wurde immer wieder verschoben. Nach fünf Jahren musste dann eine Verlängerung beantragt werden. Danach lief es nochmal fünf Jahre weiter, sodass das Haus, mittlerweile mit vollem Programm und gut etabliert,

insgesamt für sechzehn Jahre am Hanns-Seidel-Platz stand. Dann kam 2018 der Abriss, woraufhin wir zusammen mit dem Kulturreferat auf die Suche nach einem neuen Standort gingen. Das war nicht einfach, und letztendlich sind wir im ersten Stock des Bürokomples an der Albert-Schweitzer-Straße 62 gelandet. Die Lage ist nicht ideal, aber besser als nichts. Die Räumlichkeiten wurden dann großzügig zu einer Veranstaltungslocation mit Büros für unsere Mitarbeiter*innen ausgebaut und sind sehr gut. Koordiniert wurde der Umzug damals von Bahar Auer als neuer Geschäftsführerin.

Ein Blick zurück: An welche Highlights erinnert ihr euch besonders gerne?

→ Erika Martens: Für mich waren es die zwei Theatervorstellungen, an denen meine Tochter mitwirken konnte, und die Musicalshows, die einer unserer damaligen Mitarbeiter inszeniert hatte.

→ Carlheinz Zobel: Meine Highlights im Pepper waren auf jeden Fall die Aufführungen des Münchner Variété-Theaters von Faust I und II. Die Veranstaltungen fanden mehrmals bei uns im Haus statt. Wir erhielten damals sogar einen Anruf von einer Schule aus Erlangen, die sich im Rahmen ihres Stundenplans mit der Thematik befasste. Ebenso wie ein Ehepaar aus Luxemburg, das bei uns die Veranstaltung Faust I besucht hat und extra einen Tag länger geblieben ist, um auch Faust II zu sehen. Außerdem gab es noch ein

weiteres Highlight vom Münchner Galerie-Theater, das einmal pro Woche stattfand und sich „Kinder machen Theater“ nannte. Im Rahmen des Formats wurden Marionetten gebaut und wer fertig war, durfte die Bühne nutzen, um sich ein Theaterstück auszudenken. Die gebastelten Marionetten wurden dann im Kulturhaus ausgestellt. Auch der regelmäßige Tanzabend mit Liveband war von Anfang an ein Erfolg und hatte teils bis zu 100 Besucher*innen. Das Format gibt es heute noch im Programm. Themenabende wie „Griechischer Abend“ oder „SommerTanzParty“ konnten bei schönem Wetter draußen auf der Brachfläche vor dem Kulturhaus stattfinden. Schulen haben hier Theaterstücke geprobt und aufgeführt. X

Vom Hanns-Seidel-Platz zur Albert-Schweitzer-Straße 62

Seit wann bist du bei KulturBunt Neuperlach e.V., was war Dein Ziel für die Arbeit dort?

→ Bahar Auer: Ich habe mich 2016 als Geschäftsleitung beworben. Unser Fokus liegt vor allem darauf, dass unser Programm und unsere Arbeit die Stadtteilgesellschaft widergespiegelt. Es soll, wie der Name des Vereins ausdrückt, ein buntes Kulturprogramm sein: vielfältig und künstlerisch. Wir versuchen, alle Altersgruppen und viele Kulturen zu erreichen.

Was hat sich während deiner Arbeit bezüglich der Spielstätten verändert?

→ Bahar Auer: Wir hatten in den letzten fünf Jahren einige Herausforderungen. Mit dem Rückbau des Interimskulturhauses am Hanns-Seidel-Platz ging viel Sichtbarkeit verloren. Vielen Neuperlacher*innen kam es so vor, als ob wir nicht umgezogen, sondern weg wären. Dabei zählt das Pepper-Theater mit über 100 Vorstellungen im Jahr zu den nachgefragtesten Spielstätten für freie Ensembles und hat durch Veranstaltungen wie dem Theater-Festival

WortSchau auch überregionale Beachtung gefunden. So darf es weitergehen!

Im Kulturhaus in der Albert-Schweitzer-Straße 62 haben wir etablierte Programmpunkte wie „Livemusik im Foyer“ erhalten und neuere Reihen wie „Rikes kulturbunten Salon“ aufgenommen. Nach Umzug und Corona, wird das Haus nun immer besser angenommen.

Während Corona haben wir mit Unterstützung des Bezirksausschusses Ramersdorf-Perlach einen LKW zur mobilen Bühne ausgebaut, den HoodMove16. Damit haben wir viele Freiluftkonzerte organisiert und machen das weiterhin. HoodMove16 verleihen wir auch. Seit 2016 hatten wir bereits jährlich das Open-Air-Festival „HoodWood“ veranstaltet – zuerst am Hanns-Seidel-

Platz, dann im Theatron im Ostpark. Mit der Europäischen Schule unter der Leitung von Bühnenwerk fand Freilufttheater statt. Dieses Jahr veranstalten wir zusammen mit Jugendtreffs und StreetWork Neuperlach vom 25. bis zum 27. Juli bereits zum sechsten Mal die BlocParty83 im Ostpark.

KulturBunt Neuperlach e. V. wurde mit dem Bayerischen Integrationspreis ausgezeichnet. Wofür wurdet ihr ausgezeichnet?

→ Bahar Auer: Ja, wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung, gerade im Jubiläumsjahr. Im Jahr 2022, als die nicht endenden Krisen immer mehr uns und auch das Verhalten unserer Besucher*innen beeinflussten, hat mich das sehr beschäftigt. Mein Ehemann hat mich motiviert daraus ein Konzept für die Kulturarbeit zu entwickeln. Unter dem Titel NEUPERLACH2324 haben wir dann ein Jahr aufsuchende Kulturarbeit betrieben. Wir sind auf die Kulturwünsche der Bürger*innen vor Ort eingegangen, und zugleich wurden unsere Bühnen mit wichtigen, zeitgemäßen Themen bespielt. Es sind wunderbare Mikroprojekte entstanden und auch großartige künstlerische Veranstaltungen. Da wir den Zugang zu den Bürger*innen nur mithilfe der Einrichtungen vor Ort gewinnen konnten, haben wir unsere Ressourcen mit den jeweiligen Einrichtungen geteilt. Die Hochschule München hat unsere Arbeit begleitet und es ist eine wissenschaftliche Dokumentation entstanden, die inzwischen in Buchform vorliegt und bei uns kostenfrei ausliegt.

Wie kann ich bei KulturBunt Neuperlach e. V. Mitglied werden? Wo findet man das aktuelle Programm?

→ Bahar Auer: Wir freuen uns über alle, die mit uns aktiv sein wollen. In welcher Form das genau geschieht, hängt auch von den persönlichen Interessen ab. Sprecht uns bitte an! Unser Programm findet ihr online und könnt ihr als E-Mail-Newsletter abonnieren. In gedruckter Form liegt es in Gemeinbedarfseinrichtungen im Stadtteil aus. Tickets können kostenfrei via Telefon oder Homepage reserviert werden. X

→ Interviews: Florian Mayr – MGS Stadtteilmanagement Neuperlach

Kontakt:

Kulturhaus Neuperlach
Albert-Schweitzer-Straße 62,
1. Stock

Pepper-Theater
Thomas-Dehler-Straße 12,
Untergeschoss

KulturBunt Neuperlach e.V.:
www.kulturbunt-neuperlach.de
info@kulturbunt-neuperlach.de
089 / 63 89 18 45



Do. 8. Oktober Jubiläumsfeier auf allen Bühnen:

- Kulturhaus Neuperlach
- Pepper-Theater
- HoodMove16



Oben: Der Hauseingang der Albert-Schweitzer-Straße 62. Dort befinden sich im 1. Stock das Kulturhaus Neuperlach sowie die Büroräume von KulturBunt Neuperlach e. V. Der Eingangsbereich ist zur besseren Sichtbarkeit mit dem quadratischen 3D-Logo des Vereins markiert.

Rechts: Mitglieder und Mitarbeiter*innen von KulturBunt Neuperlach e. V. bei der Verleihung des Bayerischen Integrationspreises 2025 im Bayerischen Landtag.

Fotos: Florian Mayr – MGS (oben), Lennart Preiss – Bayerischer Landtag 2025 (rechts)



III

Eine Fata Morgana im blühenden Kulturland



Das Interims-Kulturhaus am Hanns-Seidel-Platz wurde 2001 von Florian Nagler Architekten im Auftrag des Kulturreferats der Stadt München gebaut und Ende 2018 rückgebaut, da die Fläche für die Baustellenlogistik der Umbaumaßnahmen am Hanns Seidel-Platz notwendig wurde. Fotos: Thomas Irlbeck (links), Ulrich Knauer (oben)

Viele Neuperlacher*innen werden zustimmen, wenn ich das Kultur- und Bürgerzentrum als Fata Morgana bezeichne, also als Wunschvorstellung, der wir seit einem halben Jahrhundert hinterherlaufen. Aber, dass ich diese Fata Morgana von einem blühenden Kulturland umgeben sehe, werden nicht alle verstehen.

Damit meine ich, dass die Neuperlacher*innen seit Beginn ihre Umgebung gemeinsam gestaltet haben. Zuerst aus Mangel, später auch mit dem Ziel des immer besseren Zusammenlebens, haben sie eine Neuperlacher Stadteilkultur entwickelt. Eine Soziokultur, die sich nicht auf Theater, Tanz, Musik und Literatur reduziert, sondern die gemeinsamen Themen des Alltags umfasst.

Bürgerschaftliches Engagement

Die Diskussion um ein bürgerschaftliches Zentrum, für das bereits 1969 die ersten Nutzungskonzepte entstanden, dreht sich seither um den Wunsch nach einem professionellen (Hoch-)Kulturprogramm vor Ort und einem Platz für selbstorganisierte Initiativen und Vereine, um das Stadtleben zu reflektieren und zu entwickeln. Als in den 1970er-Jahren soziale Einrichtungen, Kirchen und die Stadt den Verein für Gemeinwesenarbeit (VGWA) gründeten, blühten bestehende Initiativen und Vereine in Neuperlach auf und neue entstanden. Gefördert wurde der Verein durch die Stadt und die Neue Heimat, sie bot vielen Initiativen auch entsprechende Räume an. Diese Gruppen, zum Beispiel die Mieter*innen-, Schüler*innen- und Elterninitiativen, der Frauentreffpunkt, die Nachbarschaftshilfe und die Kinoinitiative, konnten ihre Anliegen einige Jahre lang sogar in einer eigenen Stadteilkultur publizieren. Das Theater in der Kreide (TiK), gegründet im studentischen Milieu Schwabings, zog nach Neuperlach ins Marx-Zentrum. Gegen

die Einführung des Kabelfernsehens bildete sich eine Protestinitiative. Das alles war in Summe die bis heute wohl aktivste und politischste Phase der Neuperlacher Stadteilkultur. Eine Stadteilkultur, die Themen der Nachbarschaft öffentlich diskutiert und nach gemeinsamen Lösungen sucht.

Der VGWA organisierte seine Arbeit im Stadtteil mit einem ehrenamtlichen Arbeitsausschuss aus Mitarbeiter*innen der sozialen Einrichtungen, Kirchen, Vereine und Initiativen Neuperlachs. Die Treffen wurden reihum durch die Mitglieder durchgeführt. Die finanzielle Förderung durch die Stadt München endete 1979, und der VGWA löste sich auf. Die ehrenamtliche Basis des Arbeitsausschusses arbeitete aber unbeirrt weiter. Beim Bau des PEP als Neuperlacher Zentrum wurden Räume für bürgerschaftliches Engagement eingefordert und für das anvisierte Kultur- und Bürgerzentrum mit dem Arbeitstitel „Perlach-Haus“ eine Planung angemahnt. Größere Veranstaltungsräume waren damals nur die Mensa im Schulzentrum an der Quiddestraße und die Nebenzimmer der Gaststätten im Quidde-, Plett- und Marx-Zentrum.

Eine Stadteilkulturwoche des Kulturreferats der Stadt München im Jahr 1979 wurde von vielen Gruppen im Stadtteil als „Trostpflaster“ für die Einstellung der Förderung des VGWA bezeichnet und als „katalogmäßig zusammengestellte Veranstaltungsreihe ohne Bezug zum Stadtteil“ kritisiert. Der Ausschuss forderte eine verlässliche Förderung für die Initiativen und mehr Mitwirkung bei Kulturevents. Als 1984 das PEP eröffnet wurde, konnte das im Marx-Zentrum angesiedelte TiK dort das Studiotheater im Untergeschoss mit Theater-Café im Erdgeschoss am PEP-Vorplatz übernehmen. Möglichkeiten für eine umfassende bürgerschaftliche Arbeit fehlten aber weiterhin. Im weiteren Verlauf flauten einige Initiativen ab. Neue wurden

gegründet, darunter die Bürgerhausinitiative, die Friedensinitiative Neuperlach und 1988 „Neuperlach soll blühen“ eine Nachbarschaftsinitiative, die bis heute als „ZAK“ im Wohnring wichtige Funktionen ausfüllt. Einige Mängel waren beseitigt, andere Themen wurden von professionalisierten Institutionen übernommen, zum Beispiel das Stadteildbüro im Sudermannzentrum und das Caritas Stadteildbüro in Neuperlach Süd.

Pepper-Theater und Kulturhaus

Im Studiotheater im PEP konnten die damaligen Betreiber den Niedergang nicht verhindern. Als Konsequenz wurde Anfang der 1990er-Jahre eine Schließung des Theaters diskutiert. Einige Stadteildpolitiker*innen und interessierte Bürger*innen erkannten die Chance für ein provisorisches Kulturzentrum. Der Trägerverein Pepper e.V. aus verschiedenen Neuperlacher Vereinen, Initiativen und Einrichtungen wurde gegründet. Die von der Stadt angemieteten Räume konnten 1995 übernommen werden. 2001 beauftragte das Kulturreferat der Stadt München zusätzlich den Bau eines Holzpavillons am Hanns-Seidel-Platz als Interimskulturhaus und beauftragte den Pepper e.V. mit dem Betrieb. Von da an entwickelte sich bis 2018 der Hanns-Seidel-Platz zum echten soziokulturellen Zentrum Neuperlachs. So nah waren wir der Fata Morgana seitdem nie mehr.

Die Professionalisierung des Betriebs, die bei den unterschiedlichen Nutzungen im Kulturhaus unbedingt erforderlich war, führte nach 2010 zu einem Rückgang des ehrenamtlichen und damit stadteildpolitischen Einflusses auf die Nutzung des Hauses. Der Rückbau des Interimskulturhauses 2018 im Rahmen der Baustellenlogistik für die Bebauung des Hanns-Seidel-Platzes, die mühsame Suche nach Ersatzräumen und die Covid-Pandemie, führten dazu,

dass der nun in KulturBunt Neuperlach e.V. umbenannte Trägerverein bisher noch nicht wieder die gleiche Reichweite erzielen konnte.

Enttäuschung und Zuversicht

Leider stellten ab 2022 der Kulturkreis Ramersdorf-Perlach, der erfolgreich die Mensa im Schulzentrum an der Quiddestraße mit großen Namen gefüllt hatte und später auch Kulturforum e.V., lange Motor im Trägerverein KulturBunt Neuperlach e.V., ihre Arbeit ein. Der Kunstrefugium e.V., der das Quiddezentrum als Zwischennutzung belebt hatte, fand 2019 in Moosach neue Räume, das Festspielhaus aus der Quiddestraße 17 wurde 2019 vom Immobilieneigentümer gekündigt und zog nach Ramersdorf um und ein gerade etablierter Neuperlacher Geschichtsverein löste sich nach internen Querelen 2021 auf.

Allerdings war das überregionale Interesse am Stadtteil mittlerweile so gestiegen, dass verschiedene Projekte von Hochschulen und öffentlichen Stellen in Neuperlach seither ihre Themen suchen. Zwei davon möchte ich positiv erwähnen. Die Stadteilsanierung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung hat wieder Schwung in bürgerschaftliche Aktivitäten gebracht und die Bedeutung der öffentlichen Räume thematisiert unter anderem mit der Zwischennutzung des Hanns-Seidel-Platzes durch „Neuperland“. Aus der Zwischennutzung Shaere des Allianz-Gebäudes in der Fritz-Schäffer-Straße 9 sind einige Initiativen entstanden, die sich nun als Verein „Das Kreativ83“ zusammengeschlossen haben. Fazit: Das so wichtige Kulturland blüht wieder auf, und die Fata Morgana des Kultur- und Bürgerzentrums schwebt nach wie vor – unerreichbar? – über dem Hanns-Seidel-Platz. ✕

→ Ulrich Knauer – Vorstand von KulturBunt Neuperlach e.V. von 1995 bis 2022

Nur mit Solarenergie wird Neuperlach klimaneutral



Luftperspektive auf den Bereich des integrierten Quartierskonzepts im Nordosten Neuperlachs.
Foto: airgnautics / LHM

Das integrierte Quartierskonzept in Neuperlach-Nordost ist abgeschlossen. Durchgeführt wurde es, um Maßnahmenvorschläge zur Erreichung der Klimaziele der Landeshauptstadt München (LHM) für die Liegenschaften innerhalb des Umgriffs zu erarbeiten. Dabei ging es um die Themenbereiche:

- Energetische Sanierung der Gebäude
- Klimaanpassung der Außenbereiche
- Mobilität

Das integrierte Quartierskonzept wurde in Abstimmung mit den Eigentümer*innen entwickelt. Die Ergebnisse können aufgrund der ähnlichen Gebäude- und Versorgungsstruktur und des gleichen Baualters inhaltlich auf das Sanierungsgebiet Neuperlach Nord übertragen werden.

Das Gutachten wurde im Auftrag des Referats für Stadtplanung und Bauordnung der LHM durch die seecon GmbH erstellt. Es wurde zu 75 % durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im mittlerweile

ausgelaufenen Zuschussprogramm 432A gefördert.

Gute Voraussetzungen

Neuperlach bietet aufgrund der baulichen Gegebenheiten eine gute Grundlage für einen nachhaltigen Stadtteil und kann in dieser Hinsicht auch als Vorbild fungieren. Als Stadt der Moderne mit Geschosswohnungsbau und wenig Flächenverbrauch pro Einwohner geplant, liegt der CO₂-Fußabdruck des Stadtteils, in Verbindung mit der bereits CO₂-reduzierten Fernwärmeversorgung, im deutschlandweiten Vergleich unter den üblichen Werten. In Neuperlach verbraucht eine Person zum Wohnen durchschnittlich 1,2 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr. Die Maßeinheit CO₂-Äquivalent fasst unterschiedliche Klimagasen basierend auf ihrem Treibhauseffekt zusammen und macht sie so vergleichbar. Der bundesweit durchschnittliche Energieverbrauch zum Wohnen liegt bei jährlich 2,1 Tonnen CO₂-Äquivalenten pro Person und somit um 0,9 Tonnen höher als in Neuperlach.

So kann CO₂ Ausstoß gesenkt werden

Zwei wesentliche Ergebnisse des Gutachtens sind, dass zur Erreichung der Klimaziele, zum einen die Gebäude Neuperlachs energetisch saniert werden müssen und zum anderen eine CO₂-neutrale Fernwärmeversorgung notwendig ist. Der gesamte Endenergieverbrauch von Wärme und Strom im Untersuchungsbereich lag im Jahr 2021 bei ca. 17.654 Mega-Wattstunden für die insgesamt rund 1.120 Wohnungen. Mit der durch die Stadtwerke München bis 2040 angestrebten Dekarbonisierung der Fernwärme, primär durch Geothermie, wird Heizenergie für an die Fernwärme angeschlossene Wohngebäude perspektivisch CO₂-neutral.

Im Untersuchungsumgriff des integrierten Quartierskonzepts in Neuperlach-Nordost ist der Stromverbrauch für den Hauptteil der CO₂-Emissionen verantwortlich, obwohl er nur einen geringen Anteil am gesamten Energieverbrauch ausmacht. Das liegt am weiterhin hohen Anteil fossiler Brennstoffe von 44,7 % am deutschen Strommix in 2024. Mit einer Steigerung der regenerativen Stromgewinnung vor Ort könnten Emissionen wesentlich reduziert werden. Neuperlach besitzt für den Ausbau von Photovoltaikanlagen auf Dächern, an Fassaden sowie an Balkonen grundsätzlich ein hohes Potenzial

soweit es die baulichen Voraussetzungen zulassen. Der hier gewonnene Strom könnte mittels Einbindung von Batteriespeichern vor Ort noch effizienter genutzt werden. Im ersten Pilotprojekt am Karl-Marx-Ring 11-21 hat sich gezeigt, dass ein Mieter*innenstrommodell eine gute Alternative zum Strom „aus der Steckdose“ ist und für eine günstigere Stromrechnung sorgen kann. Bei einem Mieter*innenstrommodell wird der Strom am Gebäude durch PV-Anlagen erzeugt und direkt durch die Mieter*innen verbraucht. Auch kann der vor Ort erzeugte PV-Strom für die E-Ladestruktur genutzt werden.

Außenflächen und Mobilität

Im Bereich Mobilität werden etwa die Aufwertung und der Ausbau von Radabstellanlagen, der Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität sowie die Förderung von Sharing-Angeboten vorgeschlagen.

Auch die Klimaanpassung des Quartiers wird in Zukunft aufgrund der Klimaerwärmung und der Zunahme von Extremwetterereignissen eine wesentliche Rolle spielen. Hier kann durch ein gutes Regenwassermanagement und die Entsiegelung von Flächen ein Beitrag für die Verbesserung des Mikroklimas geleistet werden.

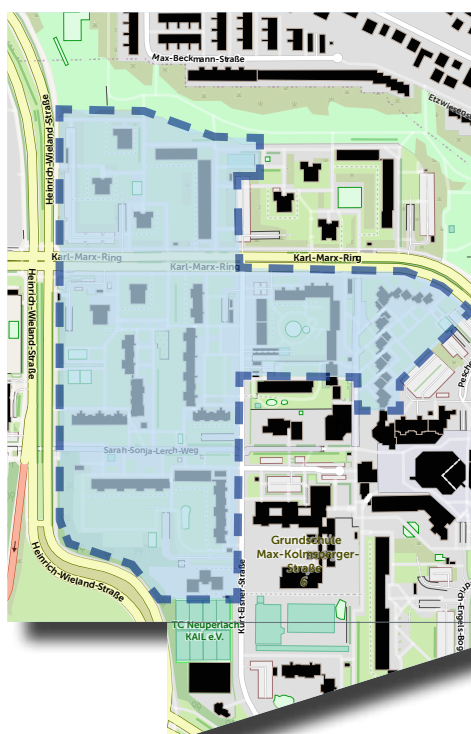
Wo können sich Eigentümer*innen beraten lassen?

Im Sanierungsgebiet Neuperlach Nord stellt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung der LHM kostenfreie Beratungsinstrumente für interessierte Eigentümer*innen zur Verfügung. Die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH ist als städtische Sanierungsträgerin und Treuhänderin von der LHM beauftragt, die Eigentümer*innen neutral zu Sanierungsvorhaben zu beraten. Dabei stehen Architekt*innen, Landschaftsarchitekt*innen und Energieberater*innen zur Seite, die auch prüfen, welche Fördermittel für die Planungen und Modernisierungen eingesetzt werden können. ✕

→ Susanne Grillmeier, Andrea Koszik-Zellerer, Andreas Hahn – Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Der Kartenausschnitt zeigt den Umgriff des integrierten Quartierskonzepts. Die Grafik analysiert das Solarpotenzial der Fassaden im Gebiet.

Karte: openstreetmaps und Mitwirkende
Grafik: Seecon / LHM



Photovoltaikstrom – günstig und umweltfreundlich vom Dach

Wer eine Photovoltaikanlage (PV-Anlage) auf dem eigenen Dach installieren möchte – ob als Hauseigentümer*in oder Teil einer Wohnungseigentümergeinschaft – sollte einige wichtige Punkte beachten. Die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) zeigt in der kostenfreien Beratung, worauf es ankommt.

Die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach ist eine effektive Möglichkeit, erneuerbare Energie zu nutzen und die Stromkosten zu senken. Durch sorgfältige Planung, Auswahl hochwertiger Komponenten und professionelle Installation kann eine hohe Effizienz und Langlebigkeit der Anlage erreicht werden. Regelmäßige Wartung und Überwachung stellen sicher, dass die Anlage über Jahre hinweg zuverlässig arbeitet.

Planung ist wichtig

Bevor es losgeht, sollte genau geprüft werden, ob das Dach geeignet ist. Dazu gehören:

- Ausrichtung und Neigung: ideal ist eine Südausrichtung mit 30 bis 45 Grad Neigung. Auch Südost- oder Südwestausrichtungen bringen gute Ergebnisse.
- Schatten vermeiden: Bäume oder benachbarte Häuser können den Ertrag verringern.

Ein Statikplanungsbüro muss klären, ob Dach, Fassade sowie Balkonbrüstungen das Gewicht der Solarmodule tragen und den Windlasten standhalten.

Fachgerechte Installation

Die Montage sollte von einem Fachbetrieb durchgeführt werden. Diese Profis sorgen dafür, dass die Anlage sicher und korrekt aufgebaut wird. Die Montage erfolgt in der Regel auf dem Dach mithilfe von Montageschienen und Halterungen. Die Solarmodule können jedoch auch an der Fassade oder an Balkonen montiert werden. Die genaue Platzierung der Solarmodule hängt von der Dach-, Fassaden- und Balkonstruktur sowie der zuvor festgelegten Planung ab.

Anmeldung nicht vergessen

Die Anlage muss beim Netzbetreiber angemeldet werden – am besten mindestens acht Wochen vor der Inbetriebnahme. Zusätzlich ist eine Registrierung im Marktstammdatenregister der Bundesnetzagentur erforderlich. Nur so erhalten Sie die Einspeisevergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz.

Versicherung und Wartung

Die PV-Anlage sollte in die Wohngebäudeversicherung aufgenommen werden, so ist sie gegen Schäden durch Sturm, Hagel, Feuer oder Vandalismus geschützt. Außerdem wichtig: eine regelmäßige Wartung, idealerweise alle vier Jahre, damit die Anlage dauerhaft effizient arbeitet.

Unser kostenfreies Angebot für Sie

Damit der Einstieg leichter fällt, bietet die MGS einen kostenfreien Photovoltaik-Check als Erstberatung für alle Eigentümer*innen und Wohnungseigentümergeinschaften im Sanierungsgebiet Neuperlach an. Dieser kostenfreie Photovoltaik-Check betrachtet die Potenziale für

die Anbringung einer PV-Anlage an Dach, Fassaden und Balkonen an Ihrem Gebäude und gibt eine Ersteinschätzung zu Kosten, Amortisation und möglichen Förderungen. Auch beraten wir Sie gerne zu verschiedenen Betreibermodellen wie etwa dem Mieterstrommodell, welches die Möglichkeit gibt, den Strom vor Ort zu nutzen und den Mieter*innen einen günstigeren Strom zur Verfügung zu stellen.

Jeweils dienstags von 13 bis 18 Uhr sind Energieberater*innen der MGS im Quidde35 – Raum für Stadtsanierung auch persönlich für Sie da. ✕

→ Judith Rieger – Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung

Kontakt:

Quidde35 – Raum für Stadtsanierung
Quiddestraße 35
089 / 38 05 10 88
info@stadtsanierung-neuperlach.de

SCHAUFENSTERGALERIE IM MARX-ZENTRUM

#karlmarxbunt



In die Schaufenstergalerie im Marx-Zentrum kommt nochmal Bewegung. Die Künstlerin Melike Kerpel verziert die Fenster von Woolworth und Penny mit farbenfrohen Beklebungen und Bemalungen. Auch die Schaufenster von Streetwork Neuperlach des Stadtjugendamts der Landeshauptstadt München werden durch die Jugendlichen, für die die Räume regelmäßiger Treffpunkt sind, eigenständig mit ihren künstlerischen Ideen neu gestaltet. Außerdem werden zwei der Schaufenster der ehemaligen Fahr-

schule neu bemalt. Auf den übrigen Schaufenstern bleiben die Werke von Katharina Konte noch erhalten.

Die künstlerische Schaufenstergalerie soll dazu beitragen, die Aufenthaltsqualität im Marx-Zentrum zu erhöhen und die Identifikation der Anwohner*innen mit ihrem Quartier zu stärken. Organisiert wird das Projekt von der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) im Auftrag des Referats für Stadtplanung und Bauordnung. Die Schaufenstergalerie

Der Entwurf wird im Juni 2025 an den vollflächig verklebten Schaufenstern umgesetzt. Visualisierung: Melike Kerpel

wird im Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert sowie durch die Landeshauptstadt München kofinanziert. ✕

→ Tanja Franchi – Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung

Verteiler*in gesucht

Wir suchen eine Person aus Neuperlach oder Umgebung, die zweimal jährlich die Stadtteilzeitung in Neuperlach gegen Honorar verlässlich in die Briefkästen der Haushalte nördlich der Ständlerstraße verteilt.

- 8.500 Exemplare zum Verteilen
- Vergütung 1.000 € netto gegen Honorarrechnung
- Verteilung innerhalb von sieben Tagen bei freier Zeiteinteilung
- ab 18 Jahren
- Elektro-Lastenrad zum Transport wird zur Verfügung gestellt
- Zeitungslager im Quidde35

Kontakt:

Quidde35 – Raum für Stadtsanierung
089 / 38 05 10 88
info@stadtsanierung-neuperlach.de
stadtsanierung-neuperlach.de

Kontakt:

info@stadtsanierung-neuperlach.de
stadtsanierung-neuperlach.de/
marxzentrum

Abschluss des EU-Projekts „Creating NEBourhoods Together“

Das EU-Projekt NEBourhoods – zusammengesetzt aus dem englischen Wort „neighbourhoods“, was auf Deutsch „Nachbarschaften“ bedeutet, und der Abkürzung „NEB“ für Neues Europäisches Bauhaus – endete im März 2025 wie geplant nach zweieinhalb Projektjahren. Das EU-Leuchtturmprojekt hat sich dafür eingesetzt, gemeinsam schöne und umweltgerechte Nachbarschaften in Neuperlach zu entwickeln.

Diese Ziele wurden durch Prototypen im öffentlichen Raum umgesetzt. Im Rahmen von NEBourhoods wurden folgende Pilotprojekte realisiert:

- Schattenbank: ein offener Pavillon mit Solarlademöglichkeit im Nachbarschaftsgarten „Hortus di Monaco“ an der Albert-Schweitzer-Straße 68
- Nachbarschaftsstationen RESI an der U-Bahn-Station Therese-Giehse-Allee und STEINI am Sportplatz in der Grünanlage am Karl-Marx-Ring
- Nisthocker: Sitzskulptur mit Bepflanzung und Nistmöglichkeiten für Tiere hinter dem PEP im Wohnring

— NEBourhoods Pavillon und MakerSpace im Wohnring

— Fassade mit Nisthilfen an der Kinder- und Jugendfreizeitstätte Südpolstation am Gustav-Heinemann-Ring 19

— CHILLspORT: gemeinsam mit Schüler*innen gebaute Sitzelemente auf dem Vorplatz der Mittelschule am Gerhart-Hauptmann-Ring

— Gründung einer Energiegemeinschaft mit geplanter Photovoltaikanlage auf dem Dach des „Perlacher Herzens“ im Marieluise-Fleißer-Bogen 7

— zehn Orientierungstafeln im Ostpark

— Hochbeete an Gemeinbedarfseinrichtungen sowie eine mobile Küche zur Ausleihe unter info@daskreativ83.de

Alle Prototypen können weiterhin genutzt werden und verbleiben in Neuperlach. Die Nachbarschaftsstation RESI wird von der Therese-Giehse-Allee unter die Fuß- und Radbrücke zwischen Quiddestraße 35 und 37 umziehen. Die Prototypen sind an die Grundstückseigentümer*innen übergeben

worden oder werden ab sofort durch das Handlungsraummanagement Neuperlach des Referats für Stadtplanung und Bauordnung betreut. Lediglich der Pavillon und der MakerSpace im Wohnring bleiben nicht in Neuperlach, sie waren befristet angemietet und wurden bereits abgebaut.

Zusätzlich zu den baulichen Interventionen haben zahlreiche Veranstaltungen in Neuperlach stattgefunden, zum Beispiel das Fest im Wohnring unter dem Titel NEBourhoods-Boulevard, das Inside-Out-Projekt des Künstlers JR, bei dem Porträts großflächig an Bauwerke plakatiert wurden sowie das Fest zur Europawahl. Außerdem gab es Stadtteilspaziergänge und Workshops, bei denen sich die Neuperlacher*innen beteiligen und ihre Ideen für ihren Stadtteil einbringen konnten. Vielen Dank an dieser Stelle an alle, die sich für das Projekt engagiert haben!

Zum Abschluss des Projekts hat eine Konferenz mit allen Projektträger*innen stattgefunden. Als Projektdokumentation ist das Handbuch „NEBourhoods For Tomorrow“ erschienen. Es kann online heruntergeladen werden, gedruckte Exemplare sind in begrenzter Auflage im

Quidde35 in der Quiddestraße 35 kostenfrei erhältlich.

Die Projektwebsite www.nebourhoods.de bleibt auch nach Projektende bestehen. Außerdem verbleiben die Kontaktmöglichkeiten über das Handlungsraummanagement weiterhin über die E-Mail-Adresse post@nebourhoods.de oder telefonisch unter 089 / 23 32 63 43. [X](#)

→ Charlotte Poppa – Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Kontakt:



www.nebourhoods.de
post@nebourhoods.de
089 / 23 32 63 43

„Creating NEBourhoods Together“ war ein Förderprojekt in Neuperlach von Oktober 2022 bis März 2025. Es wurde von der Europäischen Union als Leuchtturmprojekt des Neuen Europäischen Bauhaus finanziert und von der Landeshauptstadt München kofinanziert.

Sommerabendgespräch: „Neuperlach ist Handlungsraum! Stadt(teil)entwicklung für ein Quartier der Zukunft“

Dienstag 15. Juli 2025, 18 – 20 Uhr
Aula und Garten des Campus di Monaco
(Albert-Schweitzer-Straße 68)

Das NEBourhoods-Projekt ist abgeschlossen. Wie geht's weiter im Handlungsraum Neuperlach? Gemeinsam mit Vertreter*innen des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, des Bezirksausschusses 16 und weiteren lokalen Akteuren verbringen wir einen informativen Sommerabend mit Podiumsgespräch in lockerer Gartenatmosphäre.



Publikation „NEBourhoods for Tomorrow“



[nebourhoods.de/
results](http://nebourhoods.de/results)



Oben: Eine der zehn Orientierungstafeln im Ostpark, die primär an den Eingängen zum Park stehen. Die Tafeln sind ein Test für ein eventuell umfassenderes Orientierungssystem im Rahmen der geplanten Sanierung des Ostparks. Sie sind gefördert durch den Verfügungsfonds Neuperlach. Feedback senden können Sie an post@nebourhoods.de.

Links: Ein Teil des NEBourhood-Teams auf der Abschlusskonferenz im März 2025.

Fotos: Torsten Müller – MGS (oben), Cornelia Hellstern (links)

Eine Testfassade für Tiere an der Südpolstation

Seit März werden an der Fassade der Kinder- und Jugendfreizeitstätte Südpolstation des Feuerwerks am Gustav-Heinemann-Ring 19 die sogenannten ECOLOPES getestet. ECOLOPES ist ein Wortspiel aus den englischen Wörtern „ecological envelopes“, was auf Deutsch „ökologischer Umschlag“ bedeutet, gemeint sind damit ökologische Hüllen für Gebäude. Die ökologische Hülle an der Südpolstation besteht aus 85 vor das Gebäude gehängten Keramikelementen. Sie bieten Schutzräume für Igel und kleine Bodentiere sowie für Vögel wie den Haussperling und den Hausrotschwanz. Zugleich kühlen sie die Fassade und unterstützen die Kinder und Jugendlichen dabei, die Tiere besser beobachten zu können und so etwas über die Natur zu lernen.

Die keramischen Fassadenelemente aus Ton wurden mit einem 3D-Drucker hergestellt. Dabei wird die Form Lage für Lage in einem automatisierten Prozess aufbauend gedruckt. Die Elemente sind hohl und unterschiedlich geformt. 20 Stück haben eine Öffnung, deren Größe je nach Höhe an der Fassade variiert. Die Form der Elemente wurde mithilfe von Computersimulationen so optimiert, dass sie sich möglichst selbst beschatten, sich somit durch Sonneneinstrahlung nicht so stark erhitzen. Dieser Kühlungseffekt kommt den Tieren zugute, die in den Fassadenelementen nisten.

Die Fassadengestaltung an der Südpolstation misst 6,5 mal 1,8 Meter. Die einzelnen Elemente sind in Aluträger gehängt, die vor der bestehenden Fassade stehen, somit können beliebig große Fassadenflächen ausgeführt werden. An der Südpolstation werden die ECOLOPES über mindestens drei Jahre getestet, sie sind frei zugänglich und können besichtigt werden. Ein Zaun schützt die Tiere.

ECOLOPES ist ein Teilprojekt des EU-Projekts Creating NEBourhoods Together. Durchgeführt wurde es in Kooperation mit der Professur für Digitale Fabrikation und dem Lehrstuhl für terrestrische Ökologie der Technischen Universität München. Die ECOLOPES an der Südpolstation sind ein weiterer Schritt hin zu einer Architektur, die die Bedürfnisse von Mensch und Natur berücksichtigt. Derzeit ist ein Start-up in Gründung, um die Fassadenelemente erwerbbar zu machen. ✕

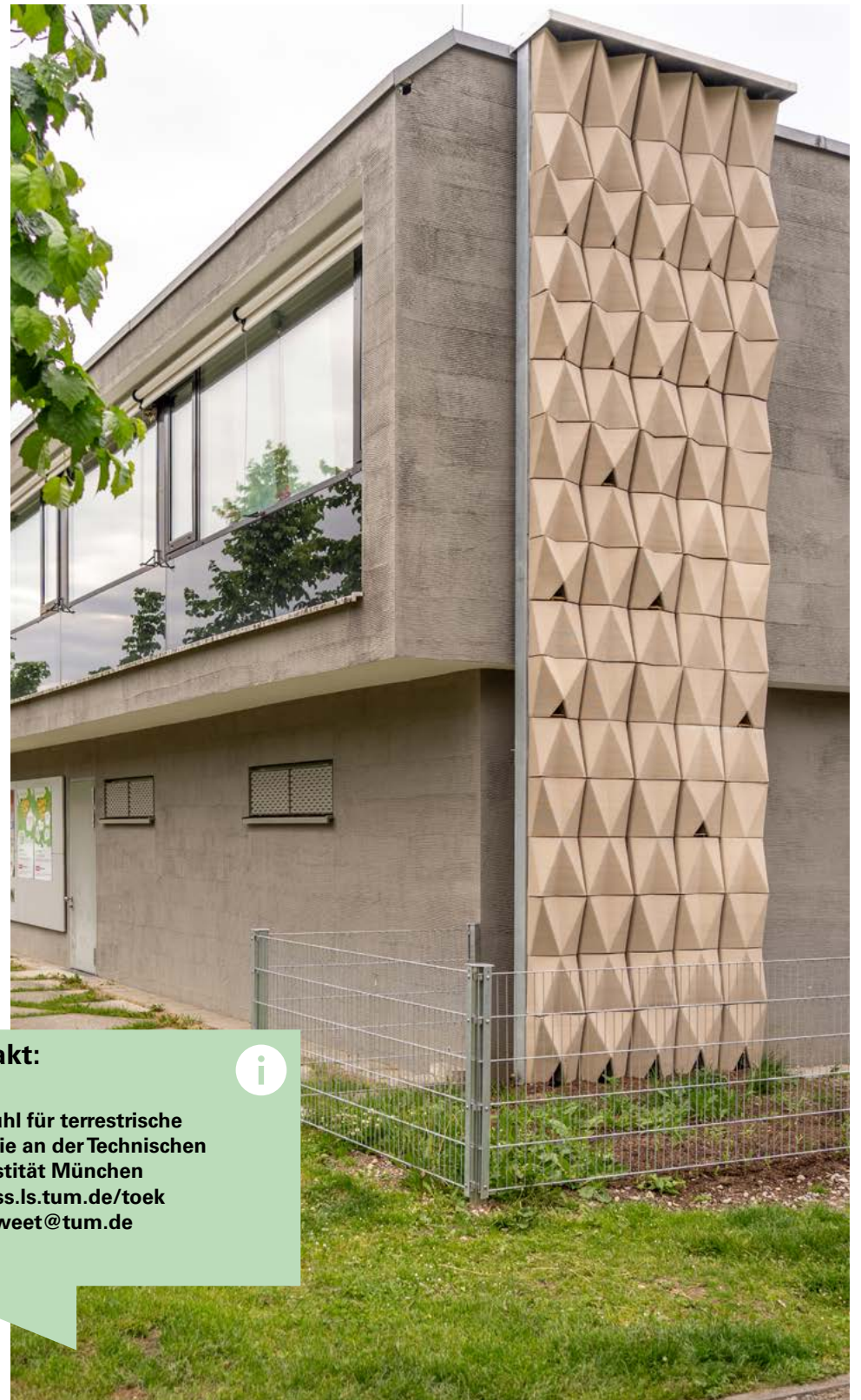
→ Fabio Sweet – Lehrstuhl für terrestrische Ökologie an der Technischen Universität München

Die Fassadenelemente an der Kinder- und Jugendstätte – Feuerwerk Südpolstation.
Fotos: Florian Mayr – MGS



Kontakt:

Lehrstuhl für terrestrische Ökologie an der Technischen Universität München
www.lss.ls.tum.de/toek
fabio.sweet@tum.de



Nachbarschaftsstation „RESI“ zieht an die Quiddestraße 35

Die Nachbarschaftsstation RESI zieht im Juni von der Therese-Giehse-Allee unter die Fuß- und Radbrücke zwischen Quiddestr. 35 und 37. Sie bietet etwa Bücherschrank, Fahrradreparaturstation und digitalen Verleihschrank. RESI wurde im Rahmen von NEBourhoods entwickelt und wird nun von der Erfindergarten Foundation betrieben. Foto: Torsten Müller – MGS



Energiegemeinschaft produziert Solarstrom am Perlacher Herz

Die Genossenschaft „Energiegemeinschaften München eG“ steht kurz vor der Umsetzung ihres ersten Projekts. In Neuperlach auf dem Dach des Nachbarschaftstreffs Perlacher Herz soll eine gemeinschaftlich betriebene Photovoltaikanlage entstehen. Diese wird erneuerbaren Strom liefern und damit einen weiteren Schritt in Richtung gerechte und lokale Energieversorgung machen. Dank der Genossenschaftsmitglieder der Energiegemeinschaften München wurde bereits die Finanzierung für die Solarpaneele gesichert, weitere Anteile fließen in die laufenden Kosten.

Die Genossenschaft wurde 2024 im Rahmen des EU-Projekts „Creating NEBourhoods Together“ in Neuperlach gegründet. Ihr Ziel: Menschen vor Ort organisieren sich, um gemeinsam Strom zu produzieren, zu nutzen und die Energiewende aktiv mitzugestalten. Das erste Projekt mit 23 Solarmodulen für das „Perlacher Herz“ befindet sich derzeit in der finalen Planung, und der Bau soll noch diesen Sommer starten. Die erzeugte Energie wird größtenteils direkt vor Ort

verbraucht. Überschüsse werden in der Nachbarschaft weiterverkauft oder an der Strombörse gehandelt.

Die Genossenschaft finanziert das Projekt über die Geschäftsanteile ihrer Mitglieder. Ein Anteil kostet 100 Euro, bis zu 50 Anteile sind pro Person möglich. Dafür werden alle Mitglieder am Gewinn beteiligt, wofür sie eine Dividende von ca. 3 % anstreben, abhängig von den jährlichen Gewinnen der Genossenschaft. Außerdem teilen die Mitglieder das gemeinsame Ziel: eine gerechte und ökologische Energiezukunft. Neben der finanziellen Beteiligung sind auch aktiv Mitstreitende willkommen, zum Beispiel für Technik, Organisation oder Öffentlichkeitsarbeit. Jedes Engagement hilft, eine nachhaltige lokale Energieversorgung aufzubauen und aktiv die Energiewende zu gestalten. Unterstützen Sie die Energiegemeinschaften mit Ihrer Mitgliedschaft. Die Informationen dafür finden Sie unter: energiegemeinschaften-muenchen.com. ✕

→ Serena Keller – Technische Universität München

Neues Buch über Kunst in Neuperlach



Buch erwerben



Die Broschüre „Kunst in Perlach 2.0“ ist gegen eine Schutzgebühr von 5,00 Euro erhältlich bei:

- SVN München, Staudingerstraße 20
- Quidde35 – Raum für Stadtsanierung, Quiddestraße 35
- Stadtteilbüro Neuperlach, Gerhart-Hauptmann-Ring 56
- Kulturhaus Neuperlach, Albert-Schweitzer-Straße 62



Rechts in klein die erste Publikation von 2005, links in groß die umfassend überarbeitete Neuauflage vom 1. Fotoclub Neuperlach.

Die Mitglieder des 1. Fotoclubs Neuperlach waren sofort begeistert, als im Winter 2023 aus ihrer Mitte die Idee aufkam, die im Stadtteil aufgestellten Kunstwerke zu fotografieren. Vor 20 Jahren wurde von Bürger*innen im Rahmen der Programmwerkstatt im damaligen Interimskulturhaus am Hanns-Seidel-Platz die Broschüre „Kunst in Perlach“ erarbeitet und herausgegeben. Mittlerweile sind einige der dort aufgeführten Kunstwerke versetzt worden oder verschwunden, und einige neue Kunstwerke sind im Stadtteil dazugekommen. Da war für uns klar, dass die Broschüre in aktualisierter Version herausgegeben werden muss. Es sollte eine Fotoausstellung entstehen und dazu eine Broschüre

mit tollen Fotos, weiteren Informationen zu den Künstler*innen und zum Standort der Kunstwerke.

Um die Idee umsetzen zu können, haben wir einen Finanzierungsplan gemacht. Einnahmen durch den Verkauf der Broschüre zum Preis von fünf Euro decken einen kleinen Teil der Kosten. Die verbleibende Finanzierungslücke schließen Förderungen durch den Bezirksausschuss 16 Ramersdorf-Perlach und den Verfügungsfonds Neuperlach. Nachdem die Finanzierung geklärt war, gingen alle mit großem Eifer an die neue Aufgabe. Nach und nach entstanden die Fotos, es erfolgten Recherchen im Internet, bei der Stadt München und bei

den Hausverwaltungen. Für die Aufnahme mancher Objekte waren mehrere Anläufe erforderlich und auch die Recherchen und das Erstellen der Texte neu entdeckter Kunstwerke erwiesen sich aufwendiger als ursprünglich von uns angenommen.

Und wie erstellt man überhaupt eine Vorlage für die Druckerei? Bisher hatte niemand von uns Erfahrung damit, wie man so etwas macht. Mit unseren normalen Computerkenntnissen in Photoshop, Word oder PowerPoint kamen wir nicht weiter. Die Rettung nahte, als wir Martin Say, einen Fotografen in der damaligen Zwischenutzung Shaere, kennenlernten. Er sagte spontan zu, uns zu helfen. Martin richtete

Superar Community Chor: Einstieg weiterhin möglich



In der Quiddestraße 35 erklingen jeden Donnerstag von 18 Uhr bis 19 Uhr schöne Stimmen. Im Februar 2025 wurde der Superar Community Chor im Quidde35 – Raum für Stadtsanierung unter Leitung von Franz Himpsl von der Unterbibberger Hofmusik gegründet. 10 Sänger*innen sind schon dabei. Interessierte können weiterhin einsteigen. Es sind keine Gesangsausbildung oder Vorkenntnisse nötig. Es geht um den Spaß am Singen in einer festen Gruppe. Kommen Sie spontan vorbei oder melden sich an unter: info@superar.bayern

→ Mehmet Birinci, Superar München

das Seitenlayout ein, gestaltete das Cover und machte sich nach Lieferung der Bilder und Texte an die Arbeit, Seite für Seite zu gestalten.

Inzwischen war es Ende März 2025 und die Zeit wurde immer knapper, denn wir wollten unbedingt die Broschüren zur geplanten Vernissage der Fotoausstellung am 16. Mai 2025 präsentieren. So erklärten sich schließlich fünf unerschrockene Mitglieder des Fotoclubs bereit, für die Schlussredaktion weitere 50 Stunden am Computer zu investieren und zwei zusätzliche Nachtschichten einzulegen. Letztere überlebten wir nur mit acht Kannen Tee und Kaffee, 15 Leberkäsemmeln mit Gurkerl und Senf sowie einem Nusskuchen. Mitte April war die Druckvorlage fertiggestellt und konnte der Druckerei übersandt werden. Das Ergebnis ist eine 100-seitige Broschüre im Farbdruck, die die Kunstobjekte Neuperlachs im öffentlichen Raum ins Rampenlicht stellt und die Menschen anregen soll, näher hinzusehen. ✕

→ Wolfgang Läpke



Welche Ideen für 1 Million Euro machen München besser?

In diesem Jahr stellt die Stadt München mit dem MünchenBudget erstmals 1 Million Euro für die Umsetzung von Vorschlägen unmittelbar aus der Bevölkerung zur Verfügung. Mitmachen dürfen alle Personen, die in München wohnen und mindestens 14 Jahre alt sind.

Vom 1. Mai bis 9. Juni 2025 wurden Vorschläge auf der Onlineplattform unser.muenchen.de gesammelt und von der Verwaltung anhand vorab festgelegter Kriterien geprüft. Dabei dürfen Ideen maximal 100.000 Euro kosten, sie müssen durch die Stadt München umsetzbar sein und der Allgemeinheit dienen.

Zwischen dem 17. und 30. Juni 2025 läuft die zweite Phase: Alle Münchner*innen ab 14 Jahren können aus den geprüften Vorschlägen ihre Favoriten auswählen. Ihre Lieblingsvorschläge können Sie mit je einer Stimme unterstützen. Wie viele Vorschläge Sie unterstützen wollen, ist Ihnen überlassen. Sie können Vorschläge, die Sie gut finden bewerben, etwa indem Sie mit Freund*innen und der Familie darüber sprechen oder sie in sozialen Medien teilen. Die 20 Vorschläge mit den meisten Stimmen kommen in die nächste Phase, dabei prüfen die Fachreferate diese 20 Vorschläge auf Umsetzbarkeit und erarbeiten pro Vorschlag eine Kostenschätzung.

Vom 15. bis zum 31. Oktober 2025 wird abgestimmt. In der Abstimmung können Sie auswählen, welche der geprüften und budgetierten Vorschläge umgesetzt werden sollen. Die von Ihnen ausgewählten Vorschläge dürfen insgesamt nicht mehr als 1 Million Euro kosten. Sie können Ihre Stimmabgabe während der gesamten Abstimmungsphase verändern. Die Gewinnervorschläge werden im November 2025 veröffentlicht, und die Stadtverwaltung beginnt mit der Umsetzung. ✕

Mitmachen



unser.muenchen.de/muenchenbudget2025

Grundschul Kinder drehen Film



Film anschauen



stadtsanierung-neuperlach.de/
verfuegungsfonds2024



„Die Kafkaschule, das sind wir,“ heißt es im Schullied der Grundschule an der Kafkastraße, zu dessen Klängen ein Film der etwas anderen Art beginnt. Nicht von Werbeprofis gedreht, sondern von den Kindern selbst.

Die Idee, dass Kinder einen Film über ihren Schulalltag drehen könnten, entstand in einem vom BildungsLokal Neuperlach organisierten Treffen der Schulleitungen Neuperlachs. Daraufhin schlossen sich die Grundschulen an der Kafkastraße, an der Rennertstraße und am Karl-Marx-Ring zusammen. Sie einte das Ziel, Vorbehalten gegenüber Grundschulen in Neuperlach mit einem Einblick in den Schulalltag entgegenzutreten. Schüler*innen der vierten Klasse sollten die Möglichkeit erhalten, mit professioneller Unterstützung ihre Schulen in einem Film vorzustellen. Zielgruppe sind die Eltern der künftigen Erstklässler*innen.

Unterstützt wurden die Schüler*innen von der democraticArts gGmbH, die partizipative Kreativangebote für junge Menschen anbietet. Gefördert wird der Film durch den Bezirksausschuss 16 Ramersdorf-Perlach, den Verfügungsfonds Neuperlach, das BildungsLokal Neuperlach und den Verein Hilfswerk Lions Clubs München-Marienplatz.

Von der Idee zum Film

Ab Sommer 2024 wurde fleißig konzipiert und gefilmt. Mit den Kunst-Coaches von democraticArts erarbeiteten die Kinder Lieblingsmomente und -orte, aber auch Wünsche an ihre Schulen. Sie standen selbst hinter und vor der Kamera, schrieben Texte, führten Interviews, stellten Projekte und Besonderheiten ihrer Schulen vor und führten durch die Räumlichkeiten.

„Die Schüler*innen haben Fragen für Interviews entwickelt, was ihre Kreativität und Kommunikationsfähigkeiten gefördert hat. Während der Dreharbeiten hielten sie Szenen des Schulalltags fest, was ihnen einen neuen Blick auf ihre Umgebung gegeben hat. Durch die Zusammenarbeit im Team haben sie außerdem viel über Filmproduktion gelernt und soziale Kompetenzen trainiert,“ berichtet Marion Lang, Schulleitung der Grundschule an der Kafkastraße. „Es hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht.“

„Die Kinder waren begeistert, hoch motiviert und eifrig bei der Sache“, freut sich Katharina Kick, Rektorin der Grundschule an der Rennertstraße. Eigeninitiative ist ein wichtiger Bestandteil aller Kreativangebote von democraticArts. Junge Menschen übernehmen eine aktive Rolle im Schaffensprozess und werden ermutigt, mitzugestalten. „Die Schüler*innen haben nicht vorformulierte Textbausteine aufgesagt, sondern ihre eigene Umwelt mitbestimmt und gestaltet“, bekräftigt Sandra Durchdenwald, damalige Rektorin der Grundschule am Karl-Marx-Ring.

Vielfalt und Zusammenhalt

Nun ist das gemeinsame Werk fertiggestellt. Es ist ein bunter Film geworden, der Lust auf Lernen macht und zeigt, was die Grundschulen in Neuperlach alles zu bieten haben. Statt grauer Schulbauten sieht man offene, einladende Räume mit vielfältigen Angeboten. Die Kafkaschule betreibt ein

Schulradio, im Schulgarten der Rennertschule flattern Schmetterlinge, an der nach dem Münchner Lernhauskonzept neu gebauten Grundschule am Karl-Marx-Ring gibt es sogar einen Lego-Raum, der sich großer Beliebtheit erfreut. Vor allem aber zeigt der Film eines: Freude und Zusammenhalt in Gemeinschaft. Man sieht engagierte multiprofessionelle Teams samt Lesepat*innen und Kinder, die sich an ihrer Schule wertgeschätzt und gesehen fühlen.

Auch Filmemacher Patrik Thomas aus dem Kunst-Coach-Team von democraticArts ist beeindruckt. „Ich hoffe“, sagt er, „dass wir es schaffen, mit dem partizipativen Schulfilm das ein oder andere Vorurteil über die Neuperlacher Grundschulen sowie die Bildungslandschaft im Allgemeinen abzubauen und die Perspektive darauf zu verändern.“ Deshalb wird er den Film in seinem mobilen Fahrradkino Ciné Velo Cité zeigen. Das Fahrradkino Ciné Velo Cité entstand im Rahmen des NEBourhood-Projekts. Dessen Einsatz in in Neuperlach wurde ebenso auch aus dem Verfügungsfonds Neuperlach gefördert.

Auch online ist das Werk der jungen Filmemacher*innen zu sehen. So können Freund*innen, Großeltern, Nachbar*innen und die künftigen Schüler*innen einen authentischen Blick in den Schulalltag gewinnen. „Die Kafkaschule, das sind wir.“ Ein bisschen klingt es wie „Die Kraft der Schule, das sind wir.“ Und vielleicht ist das auch Absicht so. ✕

→ democraticArts

Kontakt:



Das Künstler*innenkollektiv democraticArts initiiert kreative Bildungsprojekte und partizipative Kunstprojekte zu gesellschaftsrelevanten Themen. Mit den Mitteln der Kunst und der demokratischen Bildung machen wir Freiheit und Selbstbestimmung innerhalb einer Gruppe erfahrbar. Besonders junge Menschen wollen wir ermutigen, aktiv zu werden und ihre Themen auszudrücken, denn sie gestalten die Gesellschaft von morgen. In unseren Kreativworkshops und auf der offenen Bühne der democraticArts' SpeakersCorner erleben sie demokratische Prozesse und Empowerment. Wir schaffen Raum für Kreativität und Teilhabe.

democraticarts.org
contact@democraticarts.org

Der Verfügungsfonds Neuperlach

stadtsanierung-neuperlach.de/verfuegungsfonds

An den Verfügungsfonds können finanzielle Förderanträge gestellt werden, um Projektideen eigenständig umzusetzen. Dahinter steht die Überzeugung, dass vorrangig die Zivilgesellschaft das Stadtteilleben gestaltet. Als Expert*innen vor Ort können Bürger*innen, Vereine oder Gemeinbedarfseinrichtungen kleinere Projekte schnell und wirkungsvoll umsetzen.

Finanzielle Förderanträge an den Verfügungsfonds stellen kann jede*r, egal ob Privatperson oder Institution. Über die Anträge entscheidet die Projektgruppe Neuperlach – ein lokales, themenübergreifendes Fachgremium zur Stadtteilentwicklung.

Die maximale Förderhöhe beträgt 15.000 Euro, dabei können maximal 50 % der Gesamtkosten eines Projektes gefördert werden. Das bedeutet, dass 50 % der Projektsumme aus Eigen-

mitteln, Einnahmen oder weiteren Förderungen finanziert werden müssen. Dabei kann auch ehrenamtliche Arbeit als Eigenleistung angerechnet werden. Im Verfügungsfonds stehen jährlich 50.000 Euro für Neuperlach zur Verfügung.

Der Verfügungsfonds Neuperlach wird im Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert sowie von der Landeshauptstadt München kofinanziert. ✕



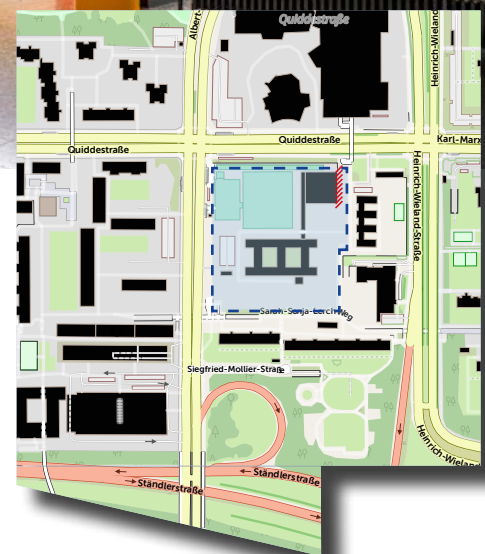
Schüler*innen stimmen über Wandgestaltung ab



Oben: Die Ausstellung der drei Motive in der Schaula vor der Abstimmung.

Links: Melike Kerpel beim Malen. Vor der Wand wird noch bis Herbst ein Teil der Baustelle des neuen Hauses für Kinder in der Quiddestr. 1 sein. Fotos: Florian Mayr – MGS

Rechts: Die blau schraffierte Fläche ist das Schulgelände der Mittelschule an der Albert-Schweitzer-Str. Die oben rechts in rot schraffierte Wand wurde bemalt. Karte: Openstreet-maps und Mitwirkende



Auf den Außenwänden unserer Turn- und Schwimmhalle standen teils beleidigende und unschön gestaltete Parolen. Das war uns schon länger ein Dorn im Auge, denn dort gehen Kinder täglich in die Kindertagesstätte und Schüler*innen in unserer Schule vorbei.

Im Jahr 2024 stellte uns das MGS Stadtteilmanagement Neuperlach bei unserer Schulleitungsrunde im BildungsLokal Neuperlach die Idee vor, professionelle Wandgestaltungen an Hausfassaden in Neuperlach umzusetzen. Schnell war unserer Schulgemeinschaft klar: „Das ist genau das, was unsere Außenwände brauchen“, denn ein hochwertiges Wandgemälde verbessert die Außenwirkung der Schule und bringt Abwechslung auf dem Schulweg oder beim Spaziergehen.

Mit Unterstützung des Stadtteilmanagements stellte der Elternbeirat für die Umsetzung der Projektidee Finanzierungsanträge beim Verfügungsfonds Neuperlach sowie beim Kulturreferat der Stadt München. Gemeinsam verfassten wir einen Projektauftrag, um ein*e geeignete*n Künstler*in zu finden. Wir freuten uns sehr, dass die Finanzierungsanträge genehmigt wurden und Melike Kerpel, eine im Stadtbezirk ansässige Graffiti-Künstlerin, die Ausschreibung gewann.

Melike fertigte drei Entwürfe für die Bemalung der Turnhallenwand mit Bezug zu unserer Schule und Neuperlach an. Die drei Entwürfe haben wir großformatig in der Aula ausgehängt und den Schüler*innen zur Abstimmung gestellt. Die Schüler*innen konnten für den Ent-

wurf stimmen, der ihnen am besten gefällt und in ihren Augen unsere Schule und unseren Stadtteil am besten charakterisiert. Der Siegerentwurf mit den meisten Stimmen sollte von der Künstlerin an die Wand gemalt werden. Die Wahlleitung und somit die Organisation der Wahl übernahm eine siebte Klasse im sogenannten Mittlere-Reife-Zug, an dessen Ende nach der zehnten Klasse der mittlere Schulabschluss steht. Gewählt wurde in allen Klassen. Das Kopf-an-Kopf-Rennen gewann der Entwurf zur kulturellen Diversität mit 131 Stimmen, vor dem Graffiti mit wild lebenden Tieren in Neuperlach mit 124 Stimmen. Abgeschlagen auf dem dritten Platz landete das abstrakte Wandbild, bei dem Melike mit harmonischen Farben das Lebensgefühl der Schulgemeinschaft und des Stadtteils einfangen wollte.

Nun sind die Außenwände mit dem Siegerentwurf von Melike wunderschön bemalt und wir sind stolz darauf, das Projekt aus der Schulfamilie heraus organisiert zu haben. Es hat das Gemeinschaftsgefühl an der Schule gestärkt. Bei einem Fest im Sommer wollen wir die neue Gestaltung feiern, und Melike wird sich mit den Schüler*innen über das Bild austauschen. Die Themen des Bildes und die drei Entwürfe werden uns im Kunstunterricht noch weiter begleiten. ✕

→ Dr. Angelika von Damnitz – Rektorin Mittelschule an der Albert-Schweitzer-Straße

Lastenrad „Zora“ kostenfrei an der Stadtbibliothek ausleihen

Das kostenfrei ausleihbare Lastenrad mit dem Namen „Zora“ hat einen neuen Standort. Von der ehemaligen Zwischenutzung Shaere ist es zur Stadtbibliothek Neuperlach in die Charles-de-Gaulle-Straße 2A gezogen. Das Rad wird über die Homepage freie-lastenradl.de kostenfrei gebucht, die Abholung erfolgt zu den Öffnungszeiten der Stadtbibliothek Neuperlach.

Zora ist ein CargoFactory One T. Es hat zwei Räder und fährt somit einspurig. Die maximale Zuladung beträgt 80 kg, ausgestattet ist es mit zwei Kindersitzen, einer 8-Gang-Nabenschaltung und einem

Riemenantrieb. Es ist für ein Lastenrad sehr leicht und wendig. Die verstellbare Sattelstütze macht es komfortabel einstellbar. Scheibenbremsen verzögern bei voller Ladung zuverlässig und die Vorderradfederung packt Kopfsteinpflaster ganz gut weg.

Ein zweites Lastenrad namens „Winnie“ kann kostenfrei im Quidde35 – Raum für Stadtsanierung geliehen werden. Die beiden Lastenräder sind gefördert durch den Verfügungsfonds Neuperlach sowie durch den Bezirksausschuss 16 Ramersdorf-Perlach. Organisiert wird der Betrieb durch den Verein Freie Lastenradl e. V. ✕



Kontakt

www.freie-lastenradl.de

Stadtbibliothek Neuperlach
Charles-de-Gaulle-Straße 2A
089 / 23 37 72 429

50 Jahre Frauenpower



Die Anfänge am Oskar-Maria-Graf-Ring in den 1970ern.
Foto:
Frauentreffpunkt Neuperlach e. V.

1975 – vor 50 Jahren – wurde der Frauentreffpunkt Neuperlach e. V. von aktiven Neuperlacher*innen am Oskar-Maria-Graf-Ring gegründet. Seitdem wird in den Räumen der gemeinnützigen und unabhängigen Selbsthilfeeinrichtung ein regelmäßiges Programm angeboten, zugeschnitten auf die Bedürfnisse der Frauen im Stadtteil. Damals wie heute ist der Frauentreffpunkt Neuperlach:

- offen für Kontakt oder Rat suchende Frauen,
- ein Treffpunkt für Mütter mit Kleinkindern,
- ein Integrationsangebot für Migrantinnen, die hier Deutsch lernen können,
- eine Begegnungs- und Austauschmöglichkeit für Seniorinnen,
- ein Kindertreffpunkt (Oskar-Maria-Graf-Ring 16), der auf Initiative des Frauentreffpunkts entstand, um Kinder aus sozial- und bildungsschwachen Familien zu unterstützen,
- eine Initiative, die regelmäßige gemeinsame Ausflüge organisiert,
- ein geschützter Raum, in dem gemeinsam gekocht, genäht, getanzt, geratscht, gelesen oder gesungen wird – für viele ein zweites Wohnzimmer.

Die übergeordneten Ziele des Vereins sind: Strukturen der Benachteiligung erkennen und Unterstützung bei der aktiven Veränderung und Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen von Frauen bieten. Der Frauentreffpunkt wird dabei von den Vereinsfrauen selbst verwaltet und lebt durch die Eigeninitiative und das Engagement aktiver Frauen. Momentan besteht das Team aus fünfzehn Aktiven im Alter von 35 bis 80 Jahren. Der Frauentreffpunkt ist gemeinnützig sowie parteilich und konfessionell ungebunden. Er wird durch das Sozialreferat der Landeshauptstadt München (LHM) gefördert.

„Wir wollen zur Stärkung der Frauen in Neuperlach, ihrer Familien und des nachbarschaftlichen Miteinanders beitragen.“

→ Beschreibung einer aktiven Mitwirkenden

Mit dem Stadtteil gewachsen

In den Anfangsjahren bestand die Zielgruppe vorrangig aus jüngeren Frauen. In der Phase der Familiengründung sollte gemeinsam das Selbstbewusstsein gefördert und der gesellschaftliche Einfluss gestärkt werden. So wurde einerseits über Umweltprobleme informiert – wie zu Zeiten der Nuklearkatastrophe von Tschernobyl – und andererseits auf dem Wochenmarkt erfolgreich der erste ökologisch nachhaltige Angebotsstand mit regional, biologisch erzeugten Lebensmitteln etabliert. Im Lauf von 50 Jahren veränderten sich die Altersstruktur im Stadtteil und damit auch die Bedürfnisse der Bewohner*innen. Der Treff wurde zunehmend auch zu einer sozialen Anlaufstelle für Frauen, die im höheren Alter Austausch suchen und gemeinsam be-

reichernde Stunden verbringen wollen, die sie selbst mitgestalten und prägen können.

Zunächst standen politische Ziele im Vordergrund, wie Emanzipation, Gleichberechtigung, Förderung der Eigeninitiative sowie das Aufbrechen verkrusteter Rollenbilder. Mit wachsendem Migrationsanteil in Neuperlach wurde es dann immer wichtiger, auch auf Frauen aus anderen Kulturkreisen einzugehen. Die Frauen mit Migrationsgeschichte wurden und werden in einer vorurteilsfreien, freundlichen Atmosphäre bei der Eingewöhnung in ihre neue Heimat unterstützt.

Mittlerweile ist der Frauentreffpunkt eine offene Informations- und Begegnungsstätte, die direkt vor Ort, ohne Hürden, ohne Anmeldung und ohne Gebühren für Frauen jeden Alters sowie jeder Herkunft zugänglich ist und damit einen entscheidenden Beitrag zur Integration von Frauen leistet. Bis heute arbeitet der Frauentreffpunkt praxisorientiert, um ein modernes Frauenbild voranzubringen und als gelebte

Realität umzusetzen. Über all die Jahre orientierte sich das Angebot des Treffpunkts immer an den Bedürfnissen und Lebenslagen der Frauen und Mädchen, die im Umfeld wohnen oder arbeiten.

Gelebte Selbstverwaltung

Der Frauentreffpunkt Neuperlach e. V. ist heute die älteste Fraueneinrichtung in München und war von Anfang an so konzipiert, dass die aktiven Frauen den Verein in Selbstverwaltung führen und stetig den Bedürfnissen der Zeit anpassen. Immer nah an den Problemen der Frauen, und das besonders in direkter Nachbarschaft, ging und geht es stets um Mitgestaltung. Politisch stand die Emanzipation der Frau im Vordergrund, im praktischen Leben ging es um die Gestaltung des Alltags in einem neu geschaffenen Stadtteil, der zeitweise von vielen als sozialer Brennpunkt eingestuft wurde.

Es ging und geht darum, gemeinsam Haltungen zu Fragestellungen des gesellschaftlichen Alltags zu finden. Wie können Frauen sich gegen die Gewalt von Männern wehren – sowohl außerhalb wie innerhalb der Familie? Wie finden sie in der Partnerschaft einen Platz auf Augenhöhe sowie Anerkennung für die selbstverständlich geleistete Familienfürsorge? Wie erreichen Frauen im Beruf ein gesundes Selbstwertgefühl, wenn Männer bei gleicher Eignung deutlich mehr verdienen? Wie finden sich Frauen in einem neu entstandenen Stadtteil zurecht, der lange Jahre öffentlich schlecht angebunden war und kaum Versorgungs- und Unterhaltungsangebote vorhielt?

Heute klingt vieles davon selbstverständlich, was es aber vor zehn, 20 oder gar 50 Jahren nicht war. Es ist viel passiert in diesen Jahrzehnten, global gesehen, sowie in Neuperlach. Der Frauentreffpunkt hat einen großen Anteil dazu beigetragen, dass der Stadtteil für Frauen, deren Kinder und alle Bewohner*innen Neuperlachs lebenswerter wurde und weiterhin wird. Gewürdigt wurde diese Leistung durch die Verleihung des Anita Augspurg Preises München 2024 zur Förderung der Gleichberechtigung von Mädchen und Frauen, durch den Stadtrat der LHM. Darauf sind wir stolz. ✕

→ Beate Sittenauer, Ingrid Müller – Frauentreffpunkt Neuperlach e. V.

Kontakt

Frauentreffpunkt Neuperlach e. V.
Oskar-Maria-Graf-Ring 22
089 / 67 06 463
info@frauentreffpunkt-neuperlach.de
www.frauentreffpunkt-neuperlach.de

Die Preisverleihung würdigt die
erfolgreiche, parteiliche und
beharrliche Arbeit des Vereins, die
in einzigartiger Weise innovativ
und kreativ Mädchen und Frauen
fördert, sie empowert und effektiv
dabei unterstützt, das Münchner
Stadtleben aktiv, solidarisch,
gleichstellungsorientiert und
nachhaltig mitzugestalten.

→ Oberbürgermeister Dieter Reiter,
Verleihung des Anita Augspurg Preises München 2024
zur Förderung der Gleichberechtigung von Mädchen und Frauen



So wird die öffentliche Grünanlage am Hanns-Seidel-Platz



Oben: Ansicht der Baustelle vom Juni 2025. Foto: Florian Mayr – MGS
Rechts: Übersichtsplan des 1. Bauabschnitts der Grünanlage am Hanns-Seidel-Platz, die im Herbst 2025 fertiggestellt sein soll. Entwurfsverfasser: Landschaftsarchitekten Brandhoff Voß Part mbB

Seit 2019 sind im Zentrum Neuperlachs auf dem Hanns-Seidel-Platz Wohnungen, Geschäfte, ein Kindertageszentrum und eine Gemeinbedarfseinrichtung entstanden. Noch ausstehend sind die Bebauung der städtischen Fläche, auf der aktuell die Zwischennutzung „Neuperland“ stattfindet, sowie die öffentliche Grünfläche, die aktuell gebaut wird.

Wie entstand die Planung?

Im Vorfeld der Planung wurde eine Bürger*innenbeteiligung durch die BHB Unternehmensgruppe gemeinsam mit der Landeshauptstadt München (LHM) durchgeführt, um Ideen für die zukünftige Gestaltung der Freifläche zu sammeln, unter anderem in Workshops im Kinder- und Jugendtreff ZeitFrei in der Kurt-Eisner-Straße. Dabei wurden großzügige Grünflächen und viele, dicht gepflanzte Bäume gewünscht. Wichtig war den Neuperlacher*innen auch, dass der Platz aufgewertet wird und viele Sitzmöglichkeiten sowie Flächen für Spiel und Sport geschaffen werden. Auch einen Trinkwasserbrunnen und die Wiederaufstellung der vorhandenen Kunstobjekte wünschten sich die Befragten. Außerdem war den Bürger*innen wichtig, dass Rücksicht genommen wird auf die Spatzenkolonie, die ihren Lebensraum auf dem Areal hat.

Grundlage für die entstehende öffentliche Grünfläche ist der 2016 vom Stadtrat der LHM beschlossene Bebauungsplan Nr. 1609, der in der Mitte der Bebauung am Hanns-Seidel-Platz eine öffentliche Grünanlage mit Kinderspielplatz vorsieht. Der Bebauungsplan regelt die Rechte und Pflichten der Eigentümer*innen. Wie hoch darf

wo gebaut werden? Welche Nutzungen sind wo möglich? Wie viele geförderte Wohnungen sind zu errichten? Welche Freiflächen und Wege sind zu erstellen? Das Planungsinstrument der sozialgerechten Bodennutzung (SoBoN) regelt in München, dass Privateigentümer*innen zum einen geförderten Wohnraum errichten müssen und zum anderen auch an den Herstellungskosten für den Allgemeinbedarf beteiligt werden können. Das beinhaltet Straßenerschließungen, Freiflächen, Kindertagesstätten und Ähnliches. Diese Vereinbarungen werden in einem städtebaulichen Vertrag zwischen LHM und Baurägern festgesetzt. Am Hanns-Seidel-Platz betrifft das etwa die öffentliche Grünfläche: Diese wird anteilig durch die BHB Unternehmensgruppe finanziert und realisiert. Sobald die Grünanlage fertiggestellt ist, wird sie zum vollständigen Eigentum der LHM, die sich dann regulär um Unterhalt und Pflege kümmert.

Zwei Bauabschnitte

Die Grünanlage wird insgesamt 4.720 m² groß sein und in zwei Bauabschnitten erstellt. Der erste, größere Teil mit 3.400 m² ist gerade im Bau und soll bis August 2025 nutzbar und bis zum Herbst fertiggestellt sein. Er umfasst die Fläche zwischen Perlach Plaza und den angrenzenden Wohngebäuden. Der zweite, kleinere Bauabschnitt umfasst die nördliche Anbindung und kann erst umgesetzt werden, sobald das geplante städtische Bürger- und Kulturzentrum errichtet ist. Die öffentliche Grünfläche soll dann durch eine große begrünte Treppe in das Untergeschoss des Perlach Plaza und die U-Bahnstation weitergeführt werden. Bis dahin wird der erste Bauabschnitt an

die Zwischennutzung „Neuperland“ angeschlossen.

Wiesen, Waldschollen und Spielplätze

Im ersten Bauabschnitt entstehen Aufenthalts- und Spielflächen, es werden 60 Bäume gepflanzt und ein beliebtes Kunstwerk erhält wieder seinen angestammten Platz. In der Mitte des Hanns-Seidel-Platzes entstehen zwei Rasen- und Wiesenflächen, die durch einen asphaltierten Weg getrennt sind. Zwei sogenannte Waldschollen mit hoch wachsenden Bäumen entstehen und gliedern die Grünfläche.

Im Norden wird eine 800 m² große Waldscholle angelegt und mit heimischen Bäumen und artenreichen Blühstauden bepflanzt. Um einen ungestörten Lebensraum für die Vogel- und Insektenwelt zu schaffen, wird die Scholle leicht erhöht mit einer umlaufenden Sitzmauer errichtet. Im Nordosten der großen Rasenfläche werden Drehliegen aus Holz im Schatten der Bäume platziert, hier bilden Bäume eine Abschirmung zur Wohnbebauung. Zum Perlach Plaza hin wird die Fläche offen gestaltet.

Die größere, südliche Waldscholle liegt ebenerdig und umrahmt einen Spielplatz für Kinder von sechs bis 13 Jahren. Der Spielplatz bietet einen großen Spielturn, eine Rutsche, Kletter- und Balanciergeräte sowie eine Vogelneuschaukel. Die umlaufende Sitzmauer macht diesen Bereich zu einem Treffpunkt. Davon abgetrennt wird es auch einen Spielplatz für Kleinkinder mit Sandkasten, Spielhaus und Wasserspiel geben. An den Spielplätzen kreuzen sich Haupt- und Nebenweg, die durch einen barrierefreien Pflasterbelag abgesetzt sind.

Hier wird auch Platz zum Abstellen von Rollstühlen, Rollatoren oder Kinderwagen geschaffen. Im südlichen Teil bieten Waldwege Versteckmöglichkeiten zum Spielen. Die südliche Wiese wird als Blühwiese angelegt, die nur zweimal jährlich gemäht wird. Sie dient als Bienenweide und Lebensraum für Spatzen und weitere Tiere. Für die Spatzen werden zudem zwei geschützte Bereiche geschaffen, in denen sie im Staub baden können.

Trinkbrunnen und Kunstwerk

Erreichbar ist die Grünanlage aus allen Richtungen. Das Wegesystem der Grünfläche schließt barrierefrei an die umgebenden privaten Freiflächen an und wird gut beleuchtet. In regelmäßigen Abständen sind Sitzbänke, teilweise mit Arm- und Rückenlehnen aufgestellt. Große Abfallbehälter werden im Bereich der Sitzbänke und des Spielplatzes aufgestellt, ebenso wie Spender für Hundekotbeutel. Am nördlichen Übergang zur Zwischennutzung Neuperland wird ein Trinkbrunnen installiert. Im Süden findet das Kunstwerk „Legung III“ von Adrian Maryniak nun seinen dauerhaften Ort. Es stand über 20 Jahre auf dem Hanns-Seidel-Platz am Interimsbau des Kulturhauses Neuperlach, das 2018 rückgebaut wurde. Das Kunstwerk konnte auch während der Bauphase am Hanns-Seidel-Platz verbleiben, da sich Neuperlacher*innen für das Kunstwerk und die im Stangengeflecht lebende Spatzenkolonie eingesetzt hatten. Nun bekommt es seinen würdigen Ort und die Spatzen leben weiterhin dahin. ✕

→ Tanja Franchi – Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung



Der „Blaue Vogel“ kommt geflogen



Im Sozialbürgerhaus Ramersdorf-Perlach sind die Innenräume künstlerisch gestaltet worden. Die Hausleitung des dortigen Jobcenters, Alexander Wenzl, erläutert im Gespräch die Idee dahinter.

Wie seid ihr auf die Idee zur Gestaltung gekommen?

→ Alexander Wenzl: Im Rahmen einer Netzwerkveranstaltung von REGSAM, dem Regionalen Netzwerk für Soziale Arbeit in München, im November 2023 wurden bei der Präsentation des MGS Stadtteilmanagements Neuperlach über Projektförderungen in Neuperlach auch Graffiti

des Künstlerkollektivs „Der Blaue Vogel“ vorgestellt. Diese Kunstprojekte haben uns sofort begeistert und wir haben überlegt, wie der Blaue Vogel zu uns ins Sozialbürgerhaus fliegen könnte.

Welchen Zweck erfüllt die Gestaltung?

→ Alexander Wenzl: Das Kunstprojekt dient vor allem der Verschönerung der Räumlichkeiten. Dies steht auch im Einklang mit dem Beschluss des Münchner Stadtrats zur Verschönerung der Zugänge und Eingangsbereiche der Sozialbürgerhäuser. Die Gestaltung einiger Flächen im Erdgeschoss, die am stärksten durch unsere

Kund*innen frequentiert werden, dient auch zur besseren Orientierung im Haus. Mithilfe der Grafiken und Figuren wurde das Leitsystem von der Infotheke im Eingangsbereich bis zur Eingangszone des Jobcenters auf charmante Weise verbessert. Der Blaue Vogel taucht im Stadtbezirk regelmäßig bei Wandgestaltungen auf. Mit dem Kunstprojekt symbolisieren wir unsere Verbindung zum Stadtteil Ramersdorf-Perlach. Die beiden Künstler, Robert Posselt und Samuel Feustel, wohnen in Neuperlach oder haben ihre Wurzeln direkt ums Eck vom Sozialbürgerhaus.

Gibt es Rückmeldungen der Besucher*innen und Mitarbeiter*innen?

→ Alexander Wenzl: Kunst ist bekanntlich immer Geschmackssache. Ein Großteil unserer Mitarbeiter*innen findet das Projekt toll. Es sorgt für eine offene und freundliche Atmosphäre. Es wurden schon Wünsche geäußert, das Kunstprojekt in den anderen Stockwerken im Haus fortzusetzen. Auch bei den meisten Besucher*innen kommt es gut an, da die oft nüchterne Umgebung einer Behörde damit lockerer wird.

Wie können sich Interessierte die Bilder anschauen? Wann wäre das möglich?

→ Alexander Wenzl: Das Sozialbürgerhaus und das dortige Jobcenter stehen allen Bürger*innen aus Ramersdorf-Perlach offen, die unsere sozialen Leistungen benötigen. Für die Öffentlichkeit planen wir für nächstes Jahr einen Tag der offenen Tür. Dazu informieren wir über die Stadtteilzeitung Neuperlach. ✕

→ Interview: Florian Mayr – MGS Stadtteilmanagement Neuperlach



„Unsere Gestaltung soll freundlich sein, einladen und eine Orientierung im Haus ermöglichen. Dabei hatten wir Gestaltungsfreiheit – für dieses Vertrauen bedanken wir uns. Es hat uns großen Spaß gemacht.“

– Robert Posselt, Künstlerkollektiv „Der blaue Vogel“



Robert Posselt (oben links) und Alexander Wenzl (oben rechts) folgen den blauen Vögeln und der gelben Orientierungslinie entlang den Beratungsstationen im Sozialbürgerhaus Ramersdorf-Perlach.
Fotos: Florian Mayr – MGS

Sozialbürgerhaus Ramersdorf-Perlach



Das Sozialbürgerhaus Ramersdorf-Perlach ist für alle Bürger*innen aus dem gleichnamigen Stadtbezirk da, die sich in einer sozialen Notlage befinden.

- Sie benötigen Beratung und Hilfe in einer besonderen Lebenssituation?
- Sie haben finanzielle Sorgen?
- Sie brauchen Unterstützung im Alter?
- Sie beschäftigen ein Familien- oder Partnerschaftsproblem?
- Sie haben Fragen zur Erziehung oder suchen eine Betreuung für Ihre Kinder?
- Sie können Ihre Miete nicht bezahlen oder es droht der Verlust Ihrer Wohnung?
- Sie haben Ihren Job verloren?

Thomas-Dehler-Straße 16
089 / 23 39 68 33 (Sozialbürgerhaus)
089 / 45 35 50 (Jobcenter)
muenchen.de/sbh
jobcenter-muenchen.de

Termine

Offene Strickgruppe NADEL-SPASS Quidde35 – Raum für Stadtsanierung Jeden Freitag 10 – 13 Uhr

wir uns jeden Freitag von 10 bis 13 Uhr im Quidde35 zum Stricken und Lernen von Techniken. Wir sind eine offene Gruppe, die Teilnahme ist kostenfrei und ohne Anmeldung möglich. Über Wollspenden freuen wir uns. b-yvonneweber@t-online.de

Aquarellwerkstatt IMPETUS Quidde35 – Raum für Stadtsanierung Jeden Mittwoch 18 – 20 Uhr

Gemeinsam erforschen wir die Kunst und Technik der Aquarellmalerei. Wir malen in entspannter Atmosphäre mit viel Spaß und ohne Leistungsdruck. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Das Mitbringen von eigenem Material ist möglich, wir halten aber auch alle erforderlichen Materialien bereit. Dafür freuen wir uns über eine freiwillige Kostenbeteiligung von 5 Euro. Die Werkstattleitung übernimmt der Künstler Richard Schleich. Anmeldung erbeten bei Dr. Katharina Belaga: impetus@infoinfo.de

Superar Community Chor Quidde35 – Raum für Stadtsanierung Jeden Donnerstag 18 – 19 Uhr

Offener Chor für Alle, die in einer festen Gruppe Lust am Singen haben. Chorleitung Franz Himpl von der Unterbiburger Hofmusik. Interessierte können jederzeit einsteigen bis zu einer Gruppengröße von 30 Personen. superar.bayern

Rundgang „Kunst in Perlach“ Stadtteilbüro im Sudermannzentrum Sonntag 15. Juni und 20. Juli 2025 jeweils 13 Uhr

Rundgänge von Anwohner*innen zu der Publikation „Kunst in Perlach 2.0.“ Länge 4-5 km. Bitte um Anmeldung: hms-mo@doktor-august.de

Get down am Steini – Dub-Musik & Livepainting am Muralum Nähe Sportplatz in der Grünanlage am Karl-Marx-Ring Freitag, 4. Juli 2025, 17 – 22 Uhr

Entspannter Sommerabend in der Grünfläche mit Graffiti und Musik. Street-Art und Mal-Workshops am Muralum vom Dubrise Soundsystem. Kostenfrei. instagram.com/getdownamsteini

Öffentliche Spielaktion auf dem Schulhof der Grundschule an der Kafkastraße 9

**Dienstag, 8. und 29. Juli 2025
jeweils 15 – 18 Uhr**

Der Kindertreffpunkt Neuperlach bringt Inlineskates, Roller und BMX-Räder, die im geschützten Raum auf der Verkehrsfläche der Schule ausprobiert werden können. Kostenfrei, ohne Anmeldung

Tanzen im Park

**Ostpark – Fit-im-Park Bühne
Jeden Dienstag bis 2. September
19 – 20 Uhr**

Jede Woche neue Tänze, ob als Paar oder als Einzelperson. Kostenfrei, ohne Anmeldung. Programm und Wetterinfo unter: tanzenimpark.de

MUCKis für alle

**Ostpark – Fit-im-Park Bühne
jeweils 18 Uhr**

Kostenfreies Sportangebot ohne Anmeldung. muenchen.de/muckis

Montag	18 Uhr	Qi Gong
Dienstag	18 Uhr	Pilates
Mittwoch	18 Uhr	Rücken-Fitness
	18:15 Uhr	Slackline
Donnerstag	9 Uhr	Yoga und Meditation
	18 Uhr	Zumba
Freitag	18 Uhr	Yoga und Stretching
Samstag	18 Uhr	Fitness-Classic
Sonntag	18 Uhr	Zumba Gold

Flohmarkt des Elternbeirates der Grundschule an der Kafkastraße Schulhof der Grundschule an der Kafkastraße, Kafkastraße 9

Fr., 11. Juli 2025, 15 – 18 Uhr

Verkauf durch die Eltern der Schüler*innen zur Förderung von Schulaktivitäten. Jede*r kann zum Einkaufen kommen.

Onlinevortrag: Soziale Medien im Alter von 10-14 Jahren – Was Eltern wissen sollten
muenchen.de/gesundheitsstreff

Montag, 21. Juli 2025, 19 Uhr

Wie viel Zeit verbringen Kinder/Jugendliche heute online? Wie kann ich Vorbild sein im Umgang mit Handy & Medien? Was bedeuten Altersfreigaben? Im Anschluss an den Vortrag können Sie im Chat Fragen an den Referenten Claus Lindner stellen. Kostenfrei, ohne Anmeldung

Vortrag: Wechseljahre verstehen und meistern

Dienstag, 22. Juli 2025, 17:30-18:45 Uhr

Online: muenchen.de/gsr und Live-Stream im Quidde35 – Raum für Stadtsanierung, Quiddestr. 35

Sie erhalten wichtige Einblicke, um die Ursache der Wechseljahre und die damit verbundenen Beschwerden und Veränderungen besser zu verstehen und einordnen zu können. Im Anschluss können Sie im Chat Fragen an die Referentin Dr. Christine Hutterer stellen. Kostenfrei, ohne Anmeldung. Infos: muenchen.de/gsr

Onlinevortrag: Altersgerechte Medien-nutzung für Kinder von 3 – 6 Jahren
www.muenchen.de/gesundheitsstreff

Dienstag, 22. Juli 2025, 19 Uhr

Was ist eine altersgerechte Medien-nutzung für Kinder? Wie lernen Kinder mit Werbung umzugehen? Welche Vorbilder suchen und finden Kinder in den Medien? Welche Inhalte machen Kindern in diesem Alter Angst und können überfordern? Im Anschluss an den Vortrag können Sie Fragen an die Referentin Maja Savasman stellen. Kostenfrei, ohne Anmeldung

Onlinevortrag: Geistig fit bleiben – mit 10 Maßnahmen Demenz vorbeugen
muenchen.de/gesundheitsstreff

Mittwoch 23. Juli 2025, 19 Uhr

Wie ist das Gehirn aufgebaut? Wie funktioniert es und wie wird es von Demenzen geschädigt? Wie können wir das Risiko von Demenz reduzieren? Im Anschluss an den Vortrag können Sie im Chat Fragen an die Referentin Elisabeth Feustel stellen. Kostenfrei, ohne Anmeldung.

BlocParty83

Theatron im Ostpark

25. – 27. Juli 2025, jeweils ab 17 Uhr

Nicht-kommerzielles Jugendfestival mit Livemusik im Theatron im Ostpark, organisiert von KulturBunt Neuperlach, KjR ZeitFrei und StreetWork Neuperlach. Instagram.com/blocparty83

Repair Café Neuperlach

Pfarrsaal Stephanszentrum im Wohnring (Lüdersstr. 12)

Samstag, 20. September 2025, 10 – 13 Uhr

Samstag, 15. November 2025, 10 – 13 Uhr

Expert*innen begutachten defekte Elektrogeräte und Kleidung und helfen beim Reparieren. Bitte Ersatzteile mitbringen. Station zum Selbermachen mit Werkzeug und Kleber. www.repair-muc.de, info@repair-muc.de

Stadteilrundgang: Kunst in Perlach

Start: Quidde35 – Raum für Stadtsanierung

Freitag, 26. September 2025, 16 – 18 Uhr

Rundgang durch den Norden Neuperlachs zu Kunstwerken aus der Publikation "Kunst in Perlach 2.0". Rundgang des MGS Stadtteilmanagement Neuperlach in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule. Anmeldung: 089 / 48 00 66 750, mvhs.de Kurs-Nr.: U123719

Stadteilrundgang: Von der vergangenen und gegenwärtigen Zukunft des Stadtteils Neuperlach
Start: Quidde35 – Raum für Stadtsanierung

Freitag, 17. Oktober 2025, 16-18 Uhr

Neuperlach wurde in den 70er-Jahren als Utopie einer Stadt der Moderne auf der „grünen Wiese“, realisiert. Der Rundgang betrachtet sowohl die Zukunftsvorstellungen der damaligen Planer*innen als auch die heutigen Anforderungen an eine zukunftsfähigen Stadt. Rundgang des MGS Stadtteilmanagements Neuperlach in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule. Ohne Anmeldung

Öffentliche Vollversammlung

Bezirksausschuss 16

Ramersdorf-Perlach,

Pfarrsaal Stephanszentrum im Wohnring

(Lüdersstraße 12) jeweils 19:15 Uhr

Donnerstag, 3. und 31. Juli 2025

Donnerstag, 18. September 2025

Donnerstag, 16. Oktober 2025

Donnerstag, 13. November 2025

Donnerstag, 11. Dezember 2025

Der Bezirksausschuss ist das gewählte parlamentarische Gremium des Stadtbezirks. An den Bezirksausschuss richten Sie Ihre Anliegen zur Gestaltung des öffentlichen Raumes und Lebens. Kontakt zur Geschäftsstelle: bag-ost.dir@muenchen.de

E-Mail Newsletter des MGS Stadtteilmanagements abonnieren

- kostenfrei
- 4x im Jahr
- aktuelles über Neuperlach

→ stadtsanierung-neuperlach.de



KOSTENFREIE BERATUNG VOR ORT

**Quidde35
Raum für Stadtsanierung**

**Quiddestraße 35
81735 München
089 / 38 05 10 88**

**info@stadtsanierung-neuperlach.de
www.stadtsanierung-neuperlach.de**

**StadtteilmanagementNPL
 [stadtteilmanagementneuperlach](https://www.instagram.com/stadtteilmanagementneuperlach)**

Öffnungszeiten:

Montag	10 – 13 Uhr
Dienstag	10 – 18 Uhr
	davon 13 – 18 Uhr
	Energieberatung
Mittwoch	13 – 18 Uhr
Donnerstag	10 – 18 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Quidde35 ist zentrale Anlauf- und Beratungsstelle zu Neuperlachs Stadtteilentwicklung sowie Büro des MGS Stadtteilmanagements.

Während der Öffnungszeiten können Sie Fragen zur Stadtteilentwicklung Neuperlachs stellen und erhalten Beratung zu Projektideen oder zu Sanierungsvorhaben.

Quidde35 kann zudem für Aktivitäten, die das Stadtleben in Neuperlach fördern, kostenfrei genutzt werden. Für private nachbarschaftliche Nutzungen fällt ein Unkostenbeitrag von 50 Euro an.



IMPRESSUM

Die Stadtteilzeitung Neuperlach wird herausgegeben von der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS)

Die Stadtteilzeitung Neuperlach wird herausgegeben von der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) im Auftrag des Referats für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München. Die Redaktion übernimmt das MGS Stadtteilmanagement Neuperlach

Herausgeberin:
Münchner Gesellschaft
für Stadterneuerung
mbH (MGS)
Haager Straße 5
81671 München
mgs-muenchen.de



im Quidde35 – Raum für Stadtsanierung. Die Stadtteilzeitung Neuperlach informiert zweimal im Jahr über die Stadtteil-sanierung Neuperlachs der Landeshauptstadt München gemäß §136 Baugesetzbuch und ist somit keine Werbung. Es werden keine Anzeigen geschaltet.

Im Auftrag der:
Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung
und Bauordnung
Blumenstraße 31
80331 München
muenchen.de/plan

Redaktion und Layout:
MGS Stadtteilmanagement
Neuperlach

Papier:
gedruckt auf Papier aus
100% FSC-zertifizierten
Quellen

Sie erscheint als kostenfreie Druckausgabe in einer Auflage von 11.500 Stück und wird im Sanierungsgebiet Neuperlach Nord an alle Haushalte verteilt und liegt öffentlich aus. Sie wird auch online veröffentlicht unter: stadtsanierung-neuperlach.de/zeitung

In der Stadtteilzeitung Neuperlach stellen Projektträger*innen ihre Arbeiten aus erster Hand vor. Für die Richtigkeit und Wahrhaftigkeit der Inhalte der Texte sind die Autor*innen verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder abzulehnen.

Dieses Projekt wird im Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert sowie von der Landeshauptstadt München kofinanziert.



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr



Landeshauptstadt
München